MUTZ-Taufen in Köniz und Schwarzenburg und Bahnhoffest Schwarzenburg.

Samstag, 30. Mai 2015, 11 bis 15 Uhr.

Am Samstag, 30. Mai wird Schwarzenburg zum Mittelpunkt der Eisenbahnfreunde.

- MUTZ-Taufen in Köniz (MUTZ 006) ab 10.05 Uhr mit Junior Wind Band (+ Kaffee-Gipfeli) und in Schwarzenburg (MUTZ 020) ab 11.25 Uhr mit Jodlerklub Heimelig, anschliessend Apéro.
- Ausstellung des MUTZ 020 in Schwarzenburg, der Lok Re 425 178 «Schwarzenburg» und der Lok Ce 4/4.
- Shuttle-Fahrten mit dem Blauen Pfeil zwischen Schwarzenburg (ab 12.12 und 13.42 Uhr) und Bern. Details zur Hinfahrt Burgdorf–Schwarzenburg und Rückfahrt Schwarzenburg–Burgdorf rechtzeitig unter **www.bls.ch/mutz**
- Tag der offenen Tür (ab 11 Uhr) der Modellanlage des Vereins Dampflok 51 «Bernaville» mit Shuttlefahrten im Postauto-Oldtimer, halbstündlich von 12 bis 15 Uhr.
- Parkplatz beim Bahnhof Schwarzenburg: Festwirtschaft, Stände mit einheimischen Produkten, Info- und Verkaufsstände von Bahn, Bus und Tourismus.

Mehr Infos: **www.bls.ch/mutz**

Änderungen vorbehalten.

Besser unterwegs. bls

MAI '15 / NR. 04

SCHWARZEBURGER

DAS MAGAZIN

NICHT NUR FÜR LESERATTEN

BIBLIOTHEK SCHWARZENBURG

DIE MUTZEN WERDEN GEFEIERT

BAHNHOFFEST MIT ZUGTAUFE

GANTRISCHWASSER

DAS ÖKONOMISCHE UND ÖKOLOGISCHE «HAHNENBURGER»

schwarzenburg

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER

«Steiler Aufstieg, lohnende Aussicht». Dies gilt nicht nur für eine Bergtour auf den Ochsen, sondern auch für den Besuch unserer Schul- und Gemeindebibliothek! Die meisten Schwarzenburger/-innen wissen aus eigener Erfahrung, dass im Zwischentrakt des Oberstufenzentrums oberhalb der Treppe unsere «Biblere» mit einem attraktiven Angebot an Medien, Beratung und buchbezogenen Veranstaltungen aufwartet. Dort dürfen an 223 Tagen im Jahr Jung und Alt auf einen freundlichen Empfang zählen, auf kompetente Beratung und auf eine verständnisvolle Unterstützung bei der Nutzung der elektronischen Suchmöglichkeiten und der Ausleihe von E-Books. Ihnen allen steht ein vielfältiges und laufend erneuertes Medienangebot zur Verfügung.

Die Ausleihzahlen und die persönlichen Rückmeldungen zeigen, dass die Bibliothek einem Bedürfnis nach leicht und kostengünstig zugänglichem Lesestoff entspricht: um sich zu informieren, zu unterhalten, weiterzubilden und in der sich wandelnden Welt zu orientieren. Das motivierte und fachkundige Team unterstützt dies durch die Auswahl der Neuanschaffungen und die benutzerfreundliche Präsentation der Medien. Schon oft habe ich die Bibliothek mit einem Buch verlassen, auf das ich nicht alleine gekommen wäre!

Das Führen der Schul- und Gemeindebibliothek ist heute eine Gemeindeaufgabe. Ob das so bleiben wird, entscheidet sich an der nächsten Gemeindeversammlung am 15. Juni. Dort wird über einen Antrag abgestimmt, die Gemeindebibliothek in einen Verein auszulagern, der sich ohne Gemeindebeitrag finanzieren muss (siehe Artikel in diesem Magazin). Schul- und Gemeindebibliothek würden damit nach einer 110-jährigen Erfolgsgeschichte hin zum modernen Service publique dauerhaft auf den Stand von vor 1996 zurück gebunden. Dies wäre das Ende der heutigen Bibliothek.

Andreas Fischer
Mitglied Bildungskommission

Impressum
Herausgeber Gemeinde Schwarzenburg und Ev.-ref. Kirchgemeinde Schwarzenburg **Redaktion** Franziska Ackermann **Lektorat** Elisabeth Kollbrunner **Konzept und Layout** Laufwerk Bern **Druck** sohnverlag gmbh Schwarzenburg **Erscheinungsweise** 10 Ausgaben pro Jahr **ISSN** 1663-7518 **Auflage** 3550.
Redaktion «Schwarzeburger» · Bernstrasse 1 · 3150 Schwarzenburg · Tel. 031 734 00 13 · redaktion@schwarzenburg.ch **Abonnemente** Der «Schwarzeburger» wird in der Gemeinde Schwarzenburg allen Haushaltungen zugestellt. **Abonnemente** Inland: CHF 45.- pro Jahr **Abonnemente** Ausland: CHF 55.- pro Jahr (Preise für Abonnemente inkl. Versandkosten). **www.schwarzenburg.ch/magazin**

4 - 9 **BIBLIOTHEK – BILDUNG UND KULTUR**
Die Bibliothek ist Begegnungs- und Kulturort, und sie leistet mit ihrem Angebot einen wichtigen Beitrag zur Lesekompetenz der Bevölkerung. An der Gemeindeversammlung wird über die Zukunft der Bibliothek entschieden.

8 - 9 Kolumne **«COOLING BREAK»**

10 - 21 GEMEINDE

10 - 11 **REAL LIFE TEST**
Die Première des letzten Musicals des Oberstufenzentrums Schwarzenburg steht vor der Tür.

12 - 13 Die weiteren Gemeindeversammlungsgeschäfte

16 - 17 **DIE MUTZEN WERDEN GEFEIERT**
Ein attraktives Festprogramm zu Ehren der neuen Doppelstockzüge MUTZ mit Zugtaufe, Gratis-Fahrten mit dem Blauen Pfeil und einem historischen Postauto, Festwirtschaft, Marktständen…

19 **ÖFFENTLICHE MITWIRKUNG ENERGIERICHTPLAN**

22 - 24 KIRCHGEMEINDE

22 **«AM PULS DER ZEIT – IMPULS»**

24 Veranstaltungen, Gottesdienste und Adressen der Kirchgemeinde

25 - 33 BLICKPUNKTE

26 - 27 **TRINKT GANTRISCHWASSER**
Der Naturpark Gantrisch sensibilisiert für den Konsum von «Hahnenburger».

28 Saisoneröffnung Gnomengarten

29 14. Filmnächte Schwarzenburg

30 **TELEGRAMM**
Vermischte Meldungen aus der Gemeinde Schwarzenburg

33 Frühlings-Putzete beim Vita-Parcours

34 Veranstaltungen

35 Portrait

DIE BIBLIOTHEK

Text *Franziska Ackermann, Melanie Flückiger-Hauri,* ***Fotos*** *Melanie Flückiger-Hauri, Michael Meier*

DIE BIBLIOTHEK IST MEHR ALS EIN LAGER ZUR AUSLEIHE VON MEDIEN. SIE IST EIN ORT DER BEGEGNUNG. HIER FINDEN KULTURELLE VERANSTALTUNGEN STATT, UND UNSERE KINDER LERNEN LESEN LIEBEN.

Bibliotheken werden heute nicht mehr als «Abhollager» für Bücher wahrgenommen. Sie sind vielmehr das nicht kommerzielle Pendant zu Cafés, Restaurants etc., wo man sich ohne Konsumationszwang treffen und verweilen, lesen und begegnen kann. Die Schweizer Bibliotheken wiesen letztes Jahr über 19 Millionen Besucherinnen und Besucher auf, das heisst rund das Zehnfache der Zuschauer, welche sich die Champions League Spiele angeschaut haben.

Vielerorts gibt es Stimmen, die der Meinung sind, im Zeitalter von Internet und digitalen Medien sei eine Bibliothek nicht mehr zeitgemäss und grössere Investitionen seien nicht angebracht, da sie über kurz oder lang geschlossen werden würde. Die steigenden Besucherzahlen beweisen das Gegenteil.

DIE BIBLIOTHEK IN SCHWARZENBURG

Die Bibliothek ist eine Bildungs- und Kulturinstitution der Gemeinde Schwarzenburg. Mit rund 1'700 aktiven Benutzerinnen und Benutzern (etwa ein Viertel der gesamten Bevölkerung), über 35'000 Besuchen pro Jahr und fast 87'000 Ausleihen gehört unsere Bibliothek heute im Vergleich zur Bevölkerung zu den bestbesuchten Bibliotheken im ganzen Kanton Bern.

Die Hälfte aller Ausleihen wird von Schüler/-innen getätigt. Und wer hätte das gedacht: Die fünf Benutzer mit je weit über 400 Ausleihen pro Jahr sind allesamt Knaben. Weiter in der Rangliste erscheinen Familien und Kinder; also leistet die Bibliothek einen wichtigen Beitrag an die familienfreundliche Gemeinde.

KOMBINIERTE BIBLIOTHEK WIRD NÄCHSTES JAHR 20-JÄHRIG

Bis 1996 existierten in der damaligen Gemeinde Wahlern in jedem der 9 Schulhäuser eigene kleine Schulbibliotheken, alle wurden von der Gemeinde finanziert. Daneben bestand in der alten Telefonzentrale, die im Jahr 1905 gegründet wurde, eine bescheidene, durch Leserbeiträge selbst finanzierte Volksbibliothek.

Im Rahmen der Schulraumplanung wurde mit einem zukunftsgerichteten Konzept eine neue, kombinierte Schul- und Gemeindebibliothek geplant, als Aufstockung der Pausenhalle im Oberstufenzentrum Schwarzenburg, wo sie sich heute noch befindet. Als Sparmassnahme wurde gleichzeitig auf den Betrieb der Schulbibliotheken in den einzelnen Schulhäusern verzichtet. Die neue, zentrale Bibliothek nahm im Oktober 1996 ihren Betrieb auf.

Die kombinierte Bibliothek hat einen Bestand von rund 20'000 Medien und ermöglicht gleichzeitig den Zugriff auf rund 10'000 digitale Medien. Sie kostete die Gemeinde im Jahr 2014 netto rund 211'000 Franken. Der Kostendeckungsgrad betrug 17,5%, was etwas höher ist als bei den meisten vergleichbaren Bibliotheken.

VERANSTALTUNGEN IN DER BIBLIOTHEK

Auch im letzten Jahr fanden verschiedene Anlässe für Erwachsene und Kinder in der Bibliothek statt; insgesamt nahmen im 2014 gegen 400 Personen an Veranstaltungen teil, rund die Hälfte davon waren Kinder. Einige Beispiele: Die Lesung von Franziska Streun aus ihrem Buch «Mordfall Gyger» übertraf mit über 70 Besucher/-innen die Erwartungen. Die Buchstart-Anlässe «Värslikoffere» sprechen viele Mütter und Grossmütter mit ihren Kindern und Enkeln an. Der traditionelle «Büchervorstellabend» findet immer wieder ein interessiertes Publikum. Ebenfalls fanden zwei Veranstaltungen für Kinder im Rahmen des Ferienspasses statt.

DIE BIBLIOTHEK IST IN GEFAHR

Anlässlich der Gemeindeversammlung vom 8. Dezember 2014 wurde ein Antrag gestellt, die Bibliothek in einen Verein überzuführen, der sämtliche Kosten selber trägt und keine Defizitgarantie von der Gemeinde erhält. Nur die Schulbibliothek, die als Arbeitsinstrument im Schulunterricht eingesetzt wird, soll fortan einen Unterstützungsbeitrag erhalten. Auf den ersten Blick kann die Gemeinde auf diese Art und Weise 180'000.- jährlich einsparen. Daniel Schmied, zuständiger Gemeinderat Bildung und Kultur, erklärt, dass diese Rechnung nicht aufgeht und eine Annahme des Antrags wohl zur Schliessung der florierenden und beliebten Bibliothek führen würde. Der Gemeinderat empfiehlt der Gemeindeversammlung vom 15. Juni, den Antrag abzulehnen.

Franziska Ackermann: Die heutige Bibliothek ist Gemeinde- und Schulbibliothek gleichzeitig. Sie ist eine Abteilung der Gemeindeverwaltung. Der Antrag verlangt, die Bibliothek als Verein zu führen. Was heisst dies konkret?
Daniel Schmied: Ob die Bibliothek als Verein, Stiftung, Gemeindeabteilung oder Gemeindebetrieb organisiert ist, muss sich nicht zwingend auf die Nutzer/-innen auswirken. Die nötigen Dienstleistungen können mit gleichen finanziellen Mitteln in jeder Organisationsform erbracht werden, und jede Form hat ihre Vor- und Nachteile.

Was spricht denn gegen die Vereinslösung?
Der Antrag verlangt, dass der Verein alle finanziellen Leistungen inkl. Lohnkosten selber tragen muss. Eine Bibliothek mit einem qualitativ hochstehenden Dienstleistungsangebot kann unmöglich ohne öffentlichen Leistungsauftrag überleben. So müssten die Kosten für Personal, Infrastruktur, Medienkredit und Bestandespflege auf die Nutzer/-innen abgewälzt werden, was die Gebühren in die Höhe schnellen lässt. Was passieren wird, liegt auf der Hand.

Wieso soll sich eine Gemeinde eine öffentliche Bibliothek leisten?
Bildung ist eine öffentliche Aufgabe und die Bibliothek ein Teil davon. Die Gemeinde hat sich vor zwanzig Jahren bewusst für diese Lösung entschieden, denn die Lesekompetenz ist entscheidend für den beruflichen Erfolg. Um es auf den Punkt zu bringen: Welcher Betrieb wird einen Lehrling einstellen, der kaum lesen und schreiben kann? Mit der Bibliothek bereichern wir auch das Freizeitangebot der Gemeinde. Dass dieser Weg richtig war, beweist die Nachfrage. Seit 1994 hat die Anzahl Ausleihen um das Fünffache zugenommen.

Ein beachtlicher Erfolg. Trotzdem, überall wird vom Sparen geredet. Welchen Beitrag leistet die Bibliothek?
Auch die Bibliothek ist vor den aktuellen Sparmassnahmen nicht gefeit. Sie muss ihre Hausaufgaben erledigen und hat den Auftrag erhalten abzuklären, wo und wie die Ausgaben reduziert und die Einnahmen gesteigert werden können. Der Gemeinderat stellt aber die Bibliothek als solches nicht in Frage.

Wieviel kostet die heutige Schulbibliothek die öffentliche Hand?
Für die Schulbibliothekarinnen stehen aus dem Schuladministrationspool gut 22'000 Franken für Personalkosten zur Verfügung. Diese reichen knapp aus, um die Präsenzzeit zu entschädigen. Mit allen administrativen Arbeiten, dem Mahnwesen, der Beschaffung und Aufarbeitung der Medien für die Schulbibliothek, welche heute von der Gemeindebibliothek getragen werden, würde allein die Schulbibliothek die Gemeinde jährlich rund 143'000.- kosten. Diese Berechnungen zeigen deutlich, dass 40'000.- Franken nur für ein minimales Schulbibliotheksangebot reichen würden und dessen Betreuung überhaupt nicht gewährleistet wäre.

Was möchtest du den Leser/-innen mit auf den Weg geben?
Schwarzenburg ohne Bibliothek? Schwer vorstellbar. Fast 1'700 Schwarzenburgerinnen und Schwarzenburger leihen regelmässig Medien aus – also etwa ein Viertel der Bevölkerung. Welche kulturelle Institution oder welcher Verein in Schwarzenburg kann das für sich in Anspruch nehmen? Deshalb, der Gemeinderat empfiehlt klar, den vorliegenden Antrag an der nächsten Gemeindeversammlung vom 15. Juni abzulehnen.

Besten Dank für das Gespräch.

Karin Burren & Vera, Rafael, Mona, Elias, Schwarzenburg
Ich leihe viele Bilderbücher für die Spielgruppe aus. Privat lese ich gerne Romane und Zeitschriften. Die Lieblingssachen der Kinder sind «Das magische Baumhaus»-CDs, Sheltie-Ponygeschichten, Tiptoi-Bücher – und vor den Ferien dürfen sie immer einen Film ausleihen!

Lara Anina Riesen, Schwarzenburg
Schon als kleines Mädchen kam ich regelmässig mit meiner Familie in die Bibliothek und benutze sie immer noch. Ich finde immer wieder aktuelle Bücher.

Sandra Roggli & Ionel und Levi, Mamishaus
Wir haben Freude an Büchern und kommen sehr gerne an die Värslikoffere-Anlässe. Für wenig Geld können wir viele Bücher ausleihen.

Nils Klahr, Schwarzenburg
Ich komme fast jede Woche in die Bibliothek und leihe gerne Hörbücher aus. Meine Lieblings-CDs sind «Die Drei ???», aber ich finde immer wieder auch andere, neue Sachen.

Ruth Rahmen, Heitenried
Ich komme seit über 50 Jahren in die Bibliothek und wäre unglücklich, wenn es sie in dieser Form nicht mehr geben würde. Schon als die Bibliothek noch im Gemeindehaus und nachher in der alten Telefonzentrale unterbracht war, habe ich sie regelmässig genutzt.

Bettina Eggen & Lorenz, Riffenmatt
Lorenz: ich lese gerne Sachbücher, am liebsten alle Bücher der Reihe «Wieso? Weshalb? Warum?» und die Tiptoi-Bücher. **Frau Eggen:** Ich nutze das ganze Medienangebot und lese sehr gern Reiseführer, Krimis und humorvolle Geschichten. Als Alternative nehme ich auch mal ein Hörbuch.

Daniela Raclé & Dominic und Nico, Lanzenhäusern

Ich nutze jetzt fast mehr die Angebote der Digitalen Bibliothek. Dominic und Nico hören am liebsten «Die Drei ???»-CDs und lesen Teufelskicker- und Tafiti-Bücher, aber auch viele andere.

Ruedi Krebs, Schwarzenburg

Nun bin ich pensioniert und habe mehr Zeit zum Lesen (am liebsten Krimis). Ich schätze die gute Beratung und muss dank der Bibliothek nicht alle Bücher kaufen. Gefällt mir etwas nicht, kann ich es zurückbringen.

André Hayoz & Fabian und Tim, Mamishaus

Wir schätzen das grosse Medienangebot und dass immer neue Bücher gekauft werden. Als Familie könnten wir es uns gar nicht leisten, soviel Lesestoff zu kaufen. Und: Die Bücher werden mehrfacht genutzt, das schont die Umwelt.

Monika Keller, Schwarzenburg

Ich fühle mich wohl in der Bibliothek und nutze sie schon lange. Wenn ich all die Bücher kaufen müsste… Für unser Grosskind leihe ich Bilderbücher aus. Wir schätzen sehr, dass unsere behinderte Tochter Andrea die Bibliothek selbständig nutzen kann, was sie sehr gerne macht!

Mirjam, Nicole & Anna-Lena, Schwarzenburg

Wir sind nach der Schule gerne zusammen in der Bibliothek, plaudern, nutzen das WLAN, leihen aber auch Bücher aus: Wir sind nämlich alle Leseratten!

Gabi Zbinden, Riffenmatt

Ich lese sehr gerne und schätze das vielseitige Angebot. Meine Mutter und meine Tochter sind ebenfalls regelmässige Kundinnen. Neben der Bücherausleihe finde ich die Möglichkeit super, Zeitschriften und Filme auszuleihen.

Robert Meisterhans, Schwarzenburg

(unser ältester Benutzer) Ich nutze die Bibliothek seit über 15 Jahren. Ich komme, um mich stetig weiterzubilden, auch im Alter hat man nicht ausgelernt! Geschichtsbücher interessieren mich am meisten und zur Unterhaltung nehme ich gerne Krimis mit.

Marco Schläppi, Schwarzenburg

(Marco ist einer der fünf Top-Ausleiher der Bibliothek) Ich komme fast jede Woche in die Bibliothek. Am liebsten habe ich Globi-, Petzi- und Papa Moll-Bücher. Mir gefällt, dass es immer viele Kinder in der Bibliothek hat.

Konrad Häusler, Schwarzenburg

Ich komme oft in die Bibliothek und lasse mich vom Angebot inspirieren, ohne genau zu wissen, was ich ausleihen möchte. Im unübersichtlichen Angebot des Internets dagegen muss man bereits wissen, wonach man sucht. Ich bin froh, dass es die Bibliothek im Dorf gibt, sonst müsste ich ja nach Bern fahren.

Charles Wick, Schwarzenburg

Seit ich lesen kann, begleiten mich Bücher: in der Schulzeit die üblichen Klassiker (von Karl May bis Goethe), im Berufsleben eher Fachliteratur. Jetzt ermöglichen mir Bücher herrliche Kopfreisen (fremde Länder und Kulturen). Speziell «Der Drachenläufer» eröffnete mir einen anderen Blick auf Afghanistan. Darum schätze ich unsere Bibliothek sehr!

JÜRG MEIENBERG – KOLUMNE

COOLING BREAK

Mitten im Dorfwald steht er. Der «Nessel- oder Nessu»-Brunnen. Alteingesessene Schwarzenburger/-innen sprechen seinem Wasser Heilkräfte zu. Es wirke gegen Nesselfieber, Hautauschläge oder Gsüchti, sagen sie. Eine dieser Heilkundigen versicherte mir, sie habe wochenlang ihrem Mann die Gelenke gewaschen, immer wieder. Wasserflasche um Wasserflasche habe sie von den Spaziergängen im Wald mit nach Hause genommen und damit die Schmerzen ihres Mannes gelindert. Das brachte mich dazu, vor Jahren über den Brunnen in einem «Wort zum Tag» im Schweizer Radio zu berichten. Ich brach vor sechs Uhr in der Frühe auf, um am Brunnen direkt ungestört Aufnahmen zu machen. Ich wollte in der Sendung die wunderbare Stimmung als O-Ton einspielen können. Das Vogelkonzert war einmalig an diesem Frühsommermorgen. Das Plätschern des Brunnens mitten im Wald machte dazu die Morgenidylle hörbar. Als ich aber meinen Kopfhörer überstülpte und die Aufnahmetaste drückte, störte ein starkes, tiefes Brummen die Aufnahme. Wie von einem Traktor in der Nähe. Da

war aber kein Traktor. Ich brauchte eine Viertelstunde bis ich begriff, dass es die Flugzeuge waren, die über mir in alle Welt flogen, die auf dem hochsensiblen Aufnahmegerät zu hören waren. Da erinnerte ich mich an Ernst – und der Brunnen rettete mich. Indem ich etwas näher zu seinem Plätschern rückte, übertönte sein Gegurgel das Brummen der Flugzeuge. Und ganz fein hörte man sogar noch die Morgenvögel singen. Ich begriff die Ehrfrucht, die der Bübleren-Ernst immer vor dem Brunnen zeigte. Er, der jeden Strich im Wald kannte wie seinen Hosensack, kam nie am Brunnen vorbei, ohne dreimal, in kleinen Schlücklein, von ihm zu trinken. Er meinte damals – «das Wasser tut meiner Seele wohl.» Es war ihm jedes Mal anzusehen. Eine heilsame Cooling Break, eben.

Text *Res Aebi, Leitung Musical OSZ Schwarzenburg*

REAL LIFE TEST

MUSICAL DES OSZ SCHWARZENBURG

LASSEN SIE SICH ENTFÜHREN IN EINE «SCHÖNE NEUE WELT» AUS EINER MISCHUNG ZWISCHEN «ZAUBERLEHRLING» UND «MY FAIR LADY», EINER SCHAUERLICH-SCHÖNEN MISCHUNG AUS MÄRCHEN UND EISKALTER, WISSENSCHAFTLICHER REALITÄT.

DIE GESCHICHTE

Welche Wirkung hat Musik auf ein beschränkt autonomes Gehirn? Was geschieht, wenn ein binär geschaltetes, extern geleitetes Gehirn mit Gefühlen konfrontiert wird? Schaffen es die Jugendlichen, sich zu befreien? Um all diese Fragen dreht es sich im aktuellen siebten Musical des Oberstufenzentrums Schwarzenburg, in der eine Gruppe Jugendlicher in einer Tropfsteinhöhle erwacht. Keiner kann rekonstruieren, wie und warum sie da hingekommen sind. Das Letzte, woran sie sich erinnern ist, dass sie im Schulbus unterwegs zur Schule waren. Freundliches, aber etwas eigenartiges Personal kümmert sich um die verwirrte Gruppe. Es dauert, bis die Jugendlichen herausfinden, dass die «Höhlenbewohner» Teil eines beängstigenden, wissenschaftlichen Experiments sind.

Eine Gruppe mehr oder weniger autonomer Hirn- und Computerspezialisten führt unter dem Patronat eines russischen Oligarchen wissenschaftliche Experimente an eigens dafür «produzierten» Menschen durch. Ziel ist es, am lebendigen Objekt herauszufinden, ob und wie man mittels eingepflanzter Mikrochips gewisse Denkprozesse und Hirnregionen steuern kann.

Von ihren Vorgängern erfahren die gefangenen Jugendlichen, dass sie Teil dieses Experiments sind. Im «Real Life Test» wollen die Wissenschaftler ihre Erfindung des technisch kontrollierten Menschen zur Perfektion bringen. Im Verlauf des Versuchs verlieren sie allerdings die Kontrolle über ihr neustes «Modell» und müssen feststellen, dass vieles, aber lange nicht alles, elektronisch gesteuert werden kann...

DIE ENTSTEHUNG

Am Freitag, 15.8.2014, versammeln sich rund 130 Schüler/-innen der achten und neunten Klassen und das Team des Musicals Schwarzenburg in der Aula zur ersten Informationsveranstaltung. Vorgestellt wird das letzte Projekt des OSZ dieser Art, das Musicaltheater «Real Life Test». Tanz, Gesang, Rhythmik, Theater und Bühnenbau stehen nun am Freitagnachmittag auf dem Stundenplan – statt Mathe, Deutsch oder Geschichte.

Das ganze Team leistet einen Einsatz, der weit über dem durchschnittlichen und vielleicht zu erwartenden liegt, weil uns viel daran liegt, dass die Teilnahme an diesem Projekt zu einem unvergesslichen, positiven Ereignis wird, an das die Jugendlichen noch das ganze Leben gerne zurück denken.

Das Musicalorchester, hauptsächlich bestehend aus ehemaligen Schülerinnen und Schülern, kommt an den Freitagabenden regelmässig im Bandkeller zusammen und übt mit den Sänger/-innen die Stücke ein.

DER DANK

An dieser Stelle bedanke ich mich bei allen (Design, Homepagegestaltung, Fotograf, Schminkerinnen, Sekretariat, Schulleitung, Lehrkräfte, Sponsoren, insbesondere bei der Raiffeisenbank Schwarzwasser als Hauptsponsorin, die auch den Vorverkauf übernimmt), die mithelfen, das letzte Grossprojekt dieser Art zu ermöglichen.

Ein riesiges Dankeschön geht auch an die Gemeinde Schwarzenburg, die uns in den letzten 12 Jahren unter anderem mit dem Sponsoring der Pöschenhalle die Grösse (insgesamt ca 1000 mitwirkende Schülerinnen und Schüler und total ca 12'000 Zuschauer) dieses einzigartigen, integrativen und sinnstiftenden Projekts für Jugendliche überhaupt erst ermöglicht hat.

DAS ENDE EINER ÄRA

«Nach Catch a Star, Gäng di Gangs, Bridges, Äbenemönsch, Depot und Klass 29 ist dies das siebte und letzte Musical des OSZ Schwarzenburg. Aufgrund der kantonalen Sparmassnahmen, der Erhöhung der Pflichtlektionenzahl und dem Rückgang der Schülerzahlen muss unser Wahlfachangebot entsprechend reduziert werden. Damit geht eine Ära zu Ende, die unsere Schule in den letzten zwölf Jahren ausgezeichnet hat und Schülerinnen und Schüler über alle Stufen näher rücken liess. Wir bedauern diesen Schritt sehr!»

MUSICAL
REAL LIFE TEST

VORSTELLUNGEN

Besetzung Tropf
Sonntag, 31. 5. / Donnerstag, 4.6. / Samstag, 6. 6.

Besetzung Stein
Samstag, 30. 5. / Montag 1. 6. / Freitag, 5. 6.

Die Vorstellungen finden in der Mehrzweckhalle Pöschen statt und beginnen um 20 Uhr.

RESTAURANT «ZUR TROPFSTEINHÖHLE»

Stärken Sie sich vor den Vorstellungen im Restaurant «Zur Tropfsteinhöhle». Jeweils vor Vorstellungsbeginn geöffnet ab 18 Uhr (ausser am Montag, 1. Juni). Sie werden von unseren Schülerinnen und Schülern fein bekocht und aufmerksam bedient. **Preise** Menü TROPF (Vegi) Fr. 20.- inkl. Getränke, Menü STEIN (mit Fleisch) Fr. 28.- inkl. Getränke

TICKETVERKAUF/ RESERVATION

Der Vorverkauf läuft bereits seit dem 20. April. Am Schalter der Raiffeisenbank in Schwarzenburg können die Eintritte bezogen und die Menüs bestellt werden.

WWW.MUSICALSCHWARZENBURG.CH

DIE WEITEREN GEMEINDEVERSAMMLUNGSGESCHÄFTE

***Texte** Ruedi Flückiger, Andreas Kehrli*

GENEHMIGUNG DER GEMEINDERECHNUNG 2014

Die Rechnung 2014, die der Gemeinderat zur Genehmigung vorlegt, schliesst bei einem Aufwand von 34,4 Millionen Franken und einem Ertrag von 33,9 Millionen mit einem Aufwandüberschuss von rund 465'000 Franken ab. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von 956'200 Franken. Die Rechnung schliesst somit fast eine halbe Million Franken besser ab als budgetiert. Das Eigenkapital beträgt Ende 2014 noch 4,1 Mio. Franken, dies bedeutet nach wie vor eine Reserve von etwa sechs Steuerzehnteln.

Die wichtigsten Abweichungen zum Budget: Der Gemeindeanteil an die Gehaltskosten der Lehrpersonen fiel um 102'000 Franken und an weitere Lastenverteiler um 163'000 Franken tiefer aus, die Schneeräumung kostete 67'000 Franken weniger. Die Gemeinde hat netto insgesamt 15,1 Mio. Steuern eingenommen, dies sind gut 300'000 Franken mehr als angenommen, vor allem durch höhere Steuererträge bei den juristischen Personen. Die Schulanlage Moos ist noch nicht verkauft worden und der geplante Buchgewinn blieb 2014 aus.

Die Bruttoinvestitionen betrugen im vergangenen Jahr rund 5,4 Millionen Franken. Die Gemeinde schloss unter anderem das Schulhaus Thunstrasse und das Oberstufenzentrum an den Wärmeverbund Schwarzenburg Ost an. Das Pumpwerk Stolzenmühle schlägt mit Investitionskosten in der Wasserrechnung zu Buche. Zudem wurden die Speichergasse und die Abwasserentsorgung Hellstätt saniert und weitere Investitionen im Zusammenhang mit dem Hochwasserschutz getätigt. Durch die hohen Investitionen stiegen die Abschreibungen gegenüber dem Vorjahr an. Damit die laufenden Kosten und Investitionen finanziert werden konnten, mussten neue Fremdmittel aufgenommen werden. Dank den momentan tiefen Zinsen konnte das Fremdkapital zu günstigen Bedingungen beschafft werden.

Gemeindebetriebe (Wasser, Abwasser und Abfall): Alle drei Spezialfinanzierungen schliessen mit einem Defizit ab. Die Massnahmen zur Wiederherstellung des Haushaltgleichgewichts über Gebührenerhöhungen für Wasser und Abwasser sind eingeleitet.

Schlussfolgerungen und Ausblick: Es ist erfreulich, dass die Rechnung trotz dem immer kleiner werdenden Spielraum besser als angenommen abschliesst. Dies ist auch einer sehr hohen Budgetdisziplin von Gemeindeverwaltung und Kommissionen zu verdanken. Im Finanz- und Lastenausgleich war die Belastung ausnahmsweise einmal weniger hoch als erwartet.

Trotzdem ist der Gemeinderat bestrebt und auch verpflichtet, in Zukunft wieder ausgeglichene Abschlüsse präsentieren zu können. Darum hat er letztes Jahr ein ASP (Aufgaben- und Strukturüberprüfungsprogramm) gestartet. Dafür sind in den letzten Monaten intensive Arbeiten angelaufen.

NÄCHSTE GEMEINDEVERSAMMLUNG

Montag, 15. Juni 2015 · 20 Uhr
Mehrzweckanlage Pöschen
Schwarzenburg

GESAMTSANIERUNG SCHULHAUS TÄNNLENEN

Die Schulanlage Tännlenen wurde 1954 durch den Architekten Werner Küenzi, Bern, erbaut. Das über 60 Jahre alte Gebäude ist weitgehend noch in seinem ursprünglichen Zustand, es wurde wenig Unterhalt vorgenommen. Im Bauinventar der Gemeinde Schwarzenburg ist das Schulhaus als schützenswertes Objekt eingestuft. Die Schulanlage Tännlenen ist als Aussenschule mittel- und langfristig ein fester Bestandteil des Schulangebotes der Gemeinde Schwarzenburg.

Die Schulanlage weist eine solide Rohbausubstanz auf. Die meisten Bauteile, die Installationen und der Innenausbau haben aber ihre Lebensdauer und Gebrauchsfähigkeit überschritten (Sanitäranlagen, Wärmeverteilung und -erzeugung, Elektroanlagen, Lüftungsanlage etc.). Der Gemeinderat hat sich aufgrund dieser Ausgangslage für eine Gesamtsanierung der Anlage ausgesprochen. Er will damit die aktuellen gesetzlichen Vorschriften, Normen und Standards wieder einhalten und die energiepolitischen Zielsetzungen (MINERGIE-Standard) erreichen. Die Instandstellung von Turnhalle und Kindergarten, die Erneuerung der Aussenanlagen sowie die aus dem Jahr 1993 stammende Holzschnitzelheizung können später angepackt werden.

Der solare Deckungsgrad soll ca. 50% des benötigten Warmwassers und ca. 5% als Heizungsunterstützung während des ganzen Jahres erreichen. Dafür wird eine Photovoltaikanlage von ca. 200 m2 mit ca. 30 kWp Leistung eingeplant. Geprüft wird auch die Fremdvermietung des Schulhausdaches.

Mit der Gesamtsanierung soll ab den Sommerferien 2016 gestartet werden. Während der Bauarbeiten muss die Anlage leer stehen und der Schulbetrieb wegen der Lärm- und Staubbelastung ausgelagert werden. Auf das Schuljahr 2015/2016 wird eine Schulklasse geschlossen. Die zwei verbleibenden Klassen werden während der Bauzeit vorübergehend im Schulhaus Schlossgasse (1./2./3. Klasse) und im Oberstufenzentrum (4./5./6. Klasse) untergebracht.

Baukommission und Gemeinderat gehen von Kosten von insgesamt 2,434 Millionen Franken aus. Von der kantonalen Denkmalpflege werden Beiträge für Erhaltungsmassnahmen des Schulhauses in Aussicht gestellt, die Höhe wird auf Basis von detaillierten Offerten festgelegt.

Das Projekt ist im Finanzplan mit rund 1,7 Millionen Franken enthalten. Aufgrund der hohen Dringlichkeit und obwohl die Investition teilweise fremdfinanziert werden muss, beantragt der Gemeinderat die Genehmigung des Verpflichtungskredits von 2,434 Millionen Franken.

SCHULHAUS TÄNNLENEN IST BAUKULTUR

Mit dem Bau des Schulhauses Tännlenen gelang Architekt Werner Küenzi 1954 der Durchbruch in seiner beruflichen Karriere. (…) Er feierte mit dem Projekt für dieses Schulhaus seinen ersten Wettbewerbserfolg. In den folgenden Jahren beteiligte er sich an insgesamt 101 öffentlichen Wettbewerben, 66 wurden prämiert und 42 mit dem ersten Preis ausgezeichnet. Dazu gehörten 25 Schulanlagen (u.a. Mösli in Ostermundigen, Schwabgut in Bümpliz, Schulhaus Kehrsatz). Im Kleinen diente Tännlenen als Vorlage für das Schulhaus Rossfeld, eine der schönsten Schulanlagen im Kanton Bern. (…) Die Schulhäuser Küenzis weisen durch die Verwendung unterschiedlicher Oberflächenmaterialien und die Bemalung der verschieden farbigen Wände äusserst bunte Innenräume auf. Rote Klinkerböden, rote, grüne und gelbe Anstriche, schwarze Türrahmen und Handläufe verleihen den Räumlichkeiten ihren ganz besonderen Ausdruck. Alle Schulbauten Küenzis zeichnen sich durch die damals als optimal erachtete Südostausrichtung der Klassenräume und dem Einsatz von Oberlichterfenstern und grossflächigen Verglasungen aus, mit denen er eine gute Belichtung der Innenräume erzielte. Indem auch Möbel und Einrichtungen dem kindlichen Massstab angepasst wurden, schaffte der Architekt kindergerechte, grossräumige und optimal ausgestat-

tete Anlagen. (…) Der Erhalt des Schulhauses Tännlenen als baukulturell bedeutendes Erbe der Schweiz hat die kantonale Denkmalpflege bewogen, dieses Schulhaus unter besonderen Schutz zu stellen.

(Quelle: Berner Heimatschutz 13 – Maria D'Alessandro, Architekturhistorikerin)

VERKAUF LANDPARZELLE RINGGENMATT

Der Gemeinderat ist erfreut, einem einheimischen Gewerbebetrieb die Möglichkeit zur Erweiterung des Betriebs bieten zu können und beantragt der Gemeindeversammlung, die Parzelle Nr. 4143 in der Ringgenmatt in der Grösse von 1'588 m2, der Gantrischpool GmbH (Christian Schenk) zu einem Verkaufspreis von 150 Franken pro m2, total 238'000 Franken, zu verkaufen.

Die Details zu den verschiedenen Gemeindeversammlungsgeschäften finden Sie wie immer in der Botschaft, die an alle Haushalte verteilt wird. Wir freuen uns am 15. Juni auf Sie!

Harry Hirsbrunner
Haustechnik • 3154 Rüschegg-Heubach
Tel. 031 738 88 31
Fax 031 738 89 50
Mobile 079 651 48 79
harry.hirsbrunner@bluewin.ch

KURZMITTEILUNGEN AUS DEM GEMEINDERAT

***Text** Ruedi Flückiger, Anna Steuri*

SANIERUNGSSCHRITTE SCHULHAUS THUNSTRASSE

Der Gemeinderat hat für die Wärmedämmung und den Ersatz der Fenster Westfassade und die Isolation des Untergeschosses der Nord- und Ostfassade am Schulhaus Thunstrasse einen Verpflichtungskredit von 192'000 Franken bewilligt. Durch das Projekt wird das Schulhaus energietechnisch weiter optimiert. Es ist geplant, die Arbeiten während der Sommerferien 2015 auszuführen.

GERINGFÜGIGE ÄNDERUNG DER ÜBERBAUUNGSORDNUNG TÄNNLENEN

Die Paintball-Arena PBA AG beabsichtigt, die nach dem Brandfall vom April 2014 zerstörte Anlage wieder aufzubauen. In der neuen Halle sind inskünftig polysportive Nutzungen möglich. Geplant ist zudem ein Pavillon für den Tennisclub. Der Gemeinderat hat dazu die entsprechende Änderung der Überbauungsordnung Tännlenen genehmigt.

SANIERUNG WC-ANLAGEN OBERSTUFENZENTRUM

Der Gemeinderat hat die Arbeitsvergebung der Sanitärinstallationen 1. Etappe Ostflügel am Oberstufenzentrum an die Firma Rudolf Lempen, Schwarzenburg, erteilt.

SANIERUNG ALTE BERNSTRASSE LANZENHÄUSERN

Die Alte Bernstrasse Lanzenhäusern wird auf der gesamten Länge von ca. 360 m saniert. Gleichzeitig werden die Randsteine, Zufahrten und die Strassenentwässerung angepasst. Die alte Trinkwasserleitung wird komplett ersetzt und in den Strassenbereich verlegt. Abwasserleitungen, welche im Strassenbereich liegen, werden gespült und mittels TV-Aufnahmen überprüft und bei Bedarf ebenfalls saniert. Für die Projektierung der Sanierung hat der Gemeinderat einen Verpflichtungskredit von 25'000 Franken genehmigt.
Der Gemeinderat hat ausserdem vier Kreditabrechnungen verabschiedet. Davon schliessen zwei mit einer Kreditunterschreitung, zwei mit höheren Kosten ab. Insgesamt lagen die Kosten bei allen Abrechnungen rund 35'000 Franken unter dem Budget.

SANIERUNG RIEDSTRASSE, WAGERTEN

Das Projekt schliesst bei einem Kredit von 650'000 Franken mit einer Überschreitung von 60'061 Franken ab (+9,24%). Die Hauptgründe für die höheren Kosten sind: Ein nicht vorhergesehener Betonrohrblock generierte zusätzliche Grab- und Spriessarbeiten sowie zusätzliche Einlaufschächte. Zudem entstanden Mehraufwendungen für Anpassungsarbeiten bei privaten Vorplätzen und Gärten. Der Verkehrsdienst bei der Lastwagenumleitung über das Gebiet Ried und die Leitungsaufnahmen und die Nachführung des Leitungskatasters führten ebenfalls zu höheren Kosten. Das Geschäft wird der Gemeindeversammlung vom 15. Juni zur Kenntnisnahme vorgelegt.

ERSATZ STEIGLENAUSTEG

Die im 2014 eröffnete Brücke wurde bereits durch zwei Hochwasserereignisse belastet. Die Konstruktion der Brücke hat sich bisher bestens bewährt. Einzig der Zugang Schwarzenburg muss im Verlauf des 2015 noch angepasst werden. Die Gesamtkosten für den Ersatz des Steiglenausteges betragen 199'657 Franken, was einer Überschreitung von 4'657 Franken entspricht. Die Mehrkosten wurden durch den Zusatzaufwand beim Einflug der Brückenteile ausgelöst. Der Kanton und die Gemeinde Rüeggisberg leisten die geplanten Beiträge an die Brücke, womit die Gemeinde Schwarzenburg netto 60'828 Franken trägt.

SANIERUNG KÄPPELITREPPE UND -GÄSSLI

An der Gemeindeversammlung vom 31. Mai 2010 wurde für die Sanierung Käppelitreppe und Käppeligässli ein Verpflichtungskredit von Total 250'000 Franken gesprochen. Die abgerechneten Kosten betragen brutto 200'212 Franken, und die Denkmalpflege leistet einen freiwilligen Beitrag von 10'000 Franken. Somit entstehen für die Gemeinde Nettokosten von 190'212 Franken.

ERSATZ TRINKWASSERLEITUNG IM KNOTEN THUNSTRASSE – EINSCHLAG

Der Gemeinderat hat an der Sitzung vom 13. Mai 2013 den Kredit von Total Brutto 180'000 Franken für die Sanierung der Trinkwasserleitung im Bereich des neu erstellten Verkehrsknotens Thunstrasse-Einschlag genehmigt. Die 70-jährige Trinkwasserleitung wurde im Baubereich ersetzt und gemäss dem Massnahmenplan des Generellen Wasserversorgungsplanes um eine Dimension vergrössert.

Die Gesamtkosten betragen 127'951 Franken. Die Kostenunterschreitung kommt hauptsächlich wegen tieferen Baukosten der Unternehmer zustande. Einige Aufwendungen konnten zudem dem Kanton, als Bauherr des Strassenprojektes, zugewiesen werden. Die Gebühren konnten ebenfalls deutlich reduziert werden.

Texte *Ruedi Flückiger, Franziska Ackermann* ***Foto*** *Erich Kaufmann*

SEIT 2014 FÄHRT DER NEUE DOPPELSTOCKZUG MUTZ DER BLS AUF DER LINIE BERN–SCHWARZENBURG. DIE BLS UND DIE GEMEINDEN KÖNIZ UND SCHWARZENBURG FEIERN DIESEN SCHRITT MIT EINER DOPPELTAUFE AM SAMSTAG, 30. MAI 2015, VERBUNDEN MIT EINEM BAHNHOFFEST IN SCHWARZENBURG

die mutzen werden gefeiert

«Wir sind stolz, dass wir mit der Doppel-Taufe in Köniz und Schwarzenburg die MUTZen offiziell willkommen heissen können», verrät Ruedi Flückiger, Gemeindepräsident von Schwarzenburg. Seit dem Fahrplanwechsel im Dezember 2014 sind die MUTZen nämlich fahrplanmässig auf allen Zügen der S6 im Einsatz. Nach den ersten Testfahrten sah es jedoch noch nicht so gut aus. Die teilweise sehr engen Kurven auf der Strecke führten bei den Doppelstockzügen zu Problemen mit Schienen-Abnutzung und Fahrkomfort. Doch die BLS setzte zusammen mit dem Lieferanten Stadler Rail alles daran, die Fahrt mit dem MUTZ– der «Moderne, Universelle TriebZug» - auch auf der Schwarzenburger Linie so angenehm wie möglich zu gestalten.

Die MUTZen sind die grösste Rollmaterialbeschaffung in der Geschichte der BLS. 28 Doppelstockzüge sind gekauft und eine Summe von 494 Millionen Franken investiert worden. Die MUTZen können 30% mehr Fahrgäste befördern und bieten dank Niederflur-Einstieg, bequemen Sitzen und neuester Technologie mehr Fahrkomfort. Dies schätzt auch Gemeindepräsident Flückiger, der regelmässig auf der Strecke Schwarzenburg-Bern pendelt und bestätigt: «Im neuen Doppelstockzug wird die Reise selbst zum Erlebnis.» Mit dem MUTZ hat die BLS im Pendler- aber auch Freizeitverkehr neue Qualitätsmassstäbe gesetzt.

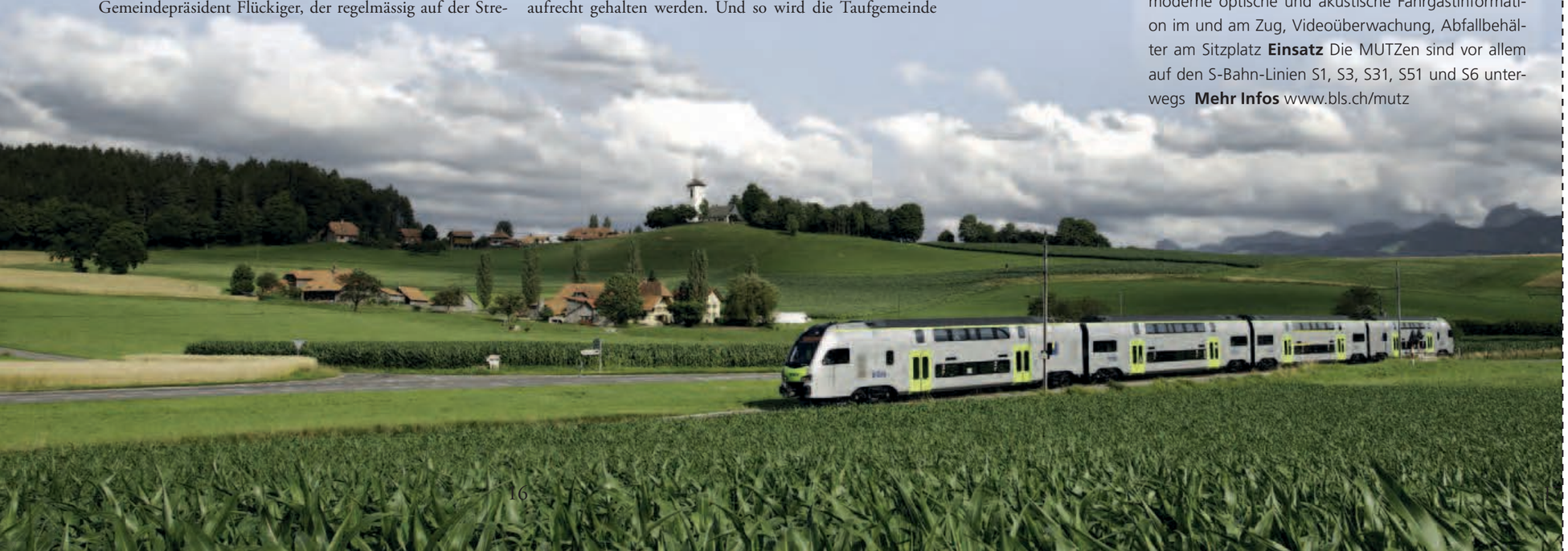
«Die Bahnlinie vom Weltkulturerbe Bern nach Schwarzenburg, dem Tor zum Naturpark Gantrisch, ist nicht nur die steilste der BLS, sondern auch eine der schönsten. Und mit dem integralen Einsatz unserer MUTZen können wir den Fahrgästen auf der S6 nun die modernsten Züge der BLS bieten. Umso mehr freut es mich, dass wir am 30. Mai fast auf den Tag genau 108 Jahre nach der Eröffnung der Linie zwei MUTZen taufen dürfen, um unsere Verbundenheit mit dieser wunderbaren Region auszudrücken», sagt Andreas Willich, Leiter Personenverkehr der BLS.

Die Festivitäten zu Ehren der MUTZen beginnen mit der Taufe in Köniz ab 10.10 Uhr. Um 10.25 Uhr wird der Könizer MUTZ 006 einfahren. Für den Taufakt bleiben in Köniz nur wenige Minuten, denn der Fahrplan der Regelzüge muss aufrecht gehalten werden. Und so wird die Taufgemeinde mit dem Schwarzenburger MUTZ 020 um etwa 10.55 Uhr nach Schwarzenburg fahren. Dort wird um 11.30 Uhr nach der Stadt Bern, Düdingen, Ville de Neuchâtel, Muri b. Bern, Lyss, Fribourg/Freiburg und Köniz die achte Zugskomposition auf den Namen «Schwarzenburg» getauft. Nach den offiziellen Feierlichkeiten wird rund um den Bahnhof ein Fest für alle steigen – mit Festwirtschaft, Info- und Verkaufsständen von Bahn, Bus und Tourismus.

Für kleine und grosse Bahnfreunde wird die Lok Re 425 Nr. 178 mit dem Taufnamen «Schwarzenburg» ausgestellt. Die BLS wird Führerstandfahrten auf der S6 anbieten (vgl. Wettbewerb) und mit dem legendären Blauen Pfeil, der anlässlich seiner Inbetriebnahme 1938 neue Massstäbe in der Eisenbahntechnik setzte, werden Shuttle-Fahrten ab Schwarzenburg angeboten. Ein einzigartiges Fahrerlebnis – nicht nur für historisch Interessierte. Die Fahrt mit einem Postauto-Oldtimer bringt die Gäste zu einem weiteren Highlight: der 124 m langen Modellanlage des Vereins Dampflok 51 in der Stiftung Bernaville.

Der MUTZ – Ein Steckbrief

Anzahl Fahrzeuge 28 **Länge** 102,6 m **max. Geschwindigkeit** 160 km/h **Sitzplätze** 335 (davon 61 in der 1. Klasse) **Rollstuhlgängigkeit** überall Niederflureinstiege, 3 Rollstuhlplätze, 1 von 2 WCs rollstuhlgängig und mit Wickeltisch **Veloplätze** 6 **Weiteres** Vollklimatisierung, Boden- und Seitenwandheizung, moderne optische und akustische Fahrgastinformation im und am Zug, Videoüberwachung, Abfallbehälter am Sitzplatz **Einsatz** Die MUTZen sind vor allem auf den S-Bahn-Linien S1, S3, S31, S51 und S6 unterwegs **Mehr Infos** www.bls.ch/mutz



WETTBEWERB

Exklusiv für die Leser/-innen des Schwarzeburger verlost die BLS 16 Führerstandsfahrten von Schwarzenburg nach Bern (oder umgekehrt) für je zwei Personen. Die Fahrten finden am 30. Mai 2015 statt und die Zeit und Fahrtrichtung werden zugelost. Mit Wissen und etwas Glück werden Sie zu den glücklichen Gewinnern gehören.

WETTBEWERBSFRAGE

Über wie viele Sitzplätze verfügt ein MUTZ?

Bitte füllen Sie den Talon vollständig aus und senden Sie ihn bis spätestens am 19. Mai 2015 an:

Gemeinde Schwarzenburg
«Führerstandfahrt»
3150 Schwarzenburg

oder senden sie die vollständigen Angaben per Mail an:
redaktion@schwarzenburg.ch

WETTBEWERBS-TALON

Meine Lösung _____

Vorname _____ Name _____

Strasse _____ Nummer _____

PLZ _____ Ort _____

Telefon _____ E-Mail _____

Bei mehreren richtigen Einsendungen entscheidet das Los. Mitarbeitende der BLS und deren Tochtergesellschaften und der Gemeinde Schwarzenburg sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Es wird keine Korrespondenz geführt. Keine Barauszahlung der Preise. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Seit Ende Dezember 2014 ist Walter Hostettler für den Unterhalt des Schulhauses Tännlenen verantwortlich. Er hat sich gut eingelebt, in die neue Aufgabe.

Franziska Ackermann: Kannst du Deinen Job in einem Satz beschreiben?
Walter Hostettler: Ich pflege und unterhalte die Schulanlage Tännlenen und leiste so einen wichtigen Beitrag zu einem möglichst «störungsfreien» Schulbetrieb.

Wie bist zu Schwarzenburg gekommen?
Ich bin ein Urgestein… (schmunzelt). Ich wuchs in Steinhaus bei Schwarzenburg auf. Knapp 10 Jahre verbrachte ich im Wallis, danach zog es mich wieder ins schöne Schwarzenburgerland. 2009 bekam ich bei der Gemeinde eine Stelle als Wegmeister. Ende 2014 hatte ich die Chance, die Stelle als Hauswart in Tännlenen zu übernehmen.

Was gefällt Dir an Deinem Job?
Ich bin zwar noch nicht lange Hauswart, aber ich schätze die Selbständigkeit bei dieser Arbeit sehr. Auch der Umgang mit den Schülern und Lehrer gefällt mir. Manchmal sehe ich mich sogar in meine Schulzeit zurückversetzt. Als Wegmeister war ich jahraus, jahrein draussen im Einsatz – heute kann ich geschützt vor dem schlimmsten Wetter auch mal drinnen was erledigen.

Die grösste Herausforderung war... das Neue! Ich bin gelernter Maurer und war vorher als Wegmeister tätig. Als Hauswart war ich von einem Tag auf den anderen plötzlich für die Haustechnik wie zum Beispiel die Heizung, die Sanitäranlagen etc. verantwortlich. Aber ich wurde von meinem Vorgänger Walter Burri sehr gut eingeführt. Natürlich stehen mir in der Anfangszeit auch die anderen Schulhauswarte mit Rat und Tat zur Seite. Auch das Umfeld war neu: Ich musste mich an die vielen Kinder um mich herum gewöhnen. Unterdessen möchte ich sie nicht mehr missen.

In meiner Freizeit... singe ich im JDQ Steinenbrünnen und spiele zwischendurch Theater. *Mein Lieblingsfilm…* ein Klassiker: «Forrest Gump» mit Tom Hanks. *Am Wochenende…* fahren meine Partnerin und ich gerne Ski oder gehen wandern. Je nach Jahreszeit. Wir sind gerne in der Natur unterwegs.

Hohe Geburtstage April

Der Gemeinderat gratuliert den Jubilarinnen und Jubilaren herzlich zum Geburtstag und wünscht ihnen für die Zukunft alles Gute.

80 JAHRE
5. April **Therese Schär-Burkhalter** Schwarzenburg
16. April **Antonio Toma** Schwarzenburg

85 JAHRE
2. April **Helene Beyeler-Hänni** Schwarzenburg
27. April **Arthur Stöckli** Lanzenhäusern

91 JAHRE
4. April **Margaretha Zwahlen-Müller** Schwarzenburg

92 JAHRE
15. April **Maria Finger-Moser** Milken

Ein klares Bekenntnis zu unserer Bibliothek heisst

an der Gemeindeversammlung vom 15. Juni

den Antrag H. Gilgen klar **abzulehnen**. Eine Gemeindebibliothek als Verein ohne Gemeindebeitrag bedeutet ihr AUS.

SLM und SP Schwarzenburg: für Bildung und Kultur

Text Cornelius Wegelin, Syntas

ÖFFENTLICHE MITWIRKUNG ENERGIERICHTPLAN

AUS WELCHEN QUELLEN STAMMT IN ZUKUNFT UNSERE ENERGIE? WIE KÖNNEN DIE LOKALEN POTENZIALE WIRTSCHAFTLICH GENUTZT WERDEN? DER ENERGIERICHTPLAN GIBT DIE ANTWORTEN DARAUF.

Der effiziente und nachhaltige Umgang mit Energie ist der Gemeinde Schwarzenburg seit längerem ein Anliegen. Nicht erst seit der Erlangung des Energiestadtlabels hat die Gemeinde bekräftigt, ihre Schlüsselrolle in einer aktiven Energiepolitik wahrnehmen zu wollen. Mit der Erarbeitung des Energierichtplans kommt sie zudem einer kantonalen Verpflichtung nach.

Mit dem Richtplan Energie sollen die räumliche Entwicklung und die Energienutzung in der Gemeinde Schwarzenburg aufeinander abgestimmt werden, um vorhandene Energiequellen optimal zu nutzen und den Einsatz von lokalen Energieträgern langfristig zu sichern. Dazu werden Massnahmengebiete ausgeschieden, in welchen die angestrebte Energieversorgung vorgegeben wird. Es geht dabei sowohl um die Wärmeversorgung der Gebäude als auch um die Stromversorgung. Dabei sollen fossile Energien möglichst durch erneuerbare Energieträger ersetzt werden, was die lokale Wertschöpfung erhöht. Zudem bietet der Richtplan die nötige Planungssicherheit für die Bevölkerung, die Behörden und potenzielle Investoren.

Der Richtplan Energie zeigt auf, wie eine umweltverträgliche Energieversorgung in Zukunft aussehen kann und wie die kantonalen Energieziele erreicht werden können. Er gibt die Wegrichtung vor, wie der Gesamtwärmeverbrauch bis 2035 um mindestens 20% gesenkt und der Anteil erneuerbarer Energieträger von heute 31% auf über 90% erhöht werden können. Dabei werden insbesondere Öl- und Elektroheizungen durch erneuerbare Energien ersetzt. Ein zentrales Element bilden dabei die Schwarzenburger Wärmeverbünde, auch durch die Nutzung der Sonnenenergie und der Umweltwärme kommt man dem Ziel näher. Im Strombereich liegt das zukünftige Potenzial in der Nutzung der Sonnenenergie, aber auch in Massnahmen zur Erhöhung der Effizienz.

DER ENERGIERICHTPLAN BESTEHT AUS DREI TEILEN:

- Der Erläuterungsbericht enthält alle wichtigen Informationen zur aktuellen Energieversorgung. Er verknüpft die Ist-Situation mit den Prognosen zukünftiger Entwicklungen und mit den Potenzialabschätzungen. Aus dieser Synthese lassen sich Massnahmen ableiten, wie die angestrebten Ziele erreicht werden können.

- Die 24 Massnahmenblätter sind das Kernstück des Energierichtplans. Sie geben Auskunft über den Gegenstand, die Zielsetzung, das Vorgehen und die massgeblich Beteiligten. Die räumlichen Massnahmen werden in der Karte abgebildet.

- Die Richtplankarte bildet den Zielzustand ab. Sie zeigt auf, wo welche Energieträger in Zukunft zu bevorzugen sind und genutzt werden können.

WAS BEDEUTET DER ENERGIERICHTPLAN FÜR DIE BEVÖLKERUNG?

Der Richtplan Energie ist ein behördenverbindliches Instrument. Das heisst, der Gemeinderat und die Verwaltung müssen sich in ihrem Handeln auf die Richtlinien des Plans abstützen. Für private Gebäudebesitzer dient er als Orientierungshilfe. Erst wenn in einer späteren Phase diese Regelungen zum Beispiel ins Baureglement einfliessen, werden sie auch für Private verbindlich.

ÖFFENTLICHE MITWIRKUNG

ÖFFENTLICHE MITWIRKUNG
Vom 22. Mai bis zum 10. Juli 2015 liegen die Unterlagen zum Energierichtplan bei der Bauverwaltung auf.
Bauverwaltung
Freiburgstrasse 8
3150 Schwarzenburg

Der Richtplan Energie befindet sich aktuell in der öffentlichen Mitwirkung. Für die Bevölkerung von Schwarzenburg besteht die Möglichkeit, mitzudiskutieren und den Richtplan mitzugestalten. Die Unterlagen können bei der Bauverwaltung eingesehen und Ideen, Stellungnahmen sowie Beiträge eingebracht werden. Diese werden anschliessend soweit als möglich in den Energierichtplan aufgenommen, bevor die Dokumente zur Vorprüfung an den Kanton eingereicht werden.

AUFGABENÜBERPRÜFUNG

Die Spatzen pfeifen es von allen Dächern: Die finanziellen Rahmenbedingungen für die Gemeinden werden enger und enger. An der Gemeindeversammlung vom letzten Dezember informierte der Gemeinderat, dass die finanzielle Belastung auch für Schwarzenburg zunimmt. Einerseits machen sich die höheren Zahlungen an den kantonalen Finanz- und Lastenausgleich (Filag) bemerkbar; die neue Aufgabenverteilung im Kanton Bern, die via Finanz- und Lastenausgleich finanziert wird, hat auch für die Gemeinde Schwarzenburg zu höheren Ausgaben geführt, die nicht beeinflussbar sind. Andererseits kämpft auch Schwarzenburg mit den geringeren Steuereinnahmen, die durch die Steuersenkungen im Grossen Rat des Kantons Bern beschlossen wurden (z.B. höhere Kinderabzüge). Im Mehrjahresvergleich sind das Zusatzbelastungen von mehreren Steuerzehnteln.

So hat sich auch der Gemeinderat letztes Jahr dafür entschieden, ein ASP (Aufgaben- und Strukturüberprüfungsprogramm) zu starten. Das Ziel ist es, mittels Einsparungen auf der Aufwandseite sowie Mehreinnahmen den Haushalt der Gemeinde langfristig stabil und ausgeglichen zu halten.

Dafür sind in den letzten Monaten intensive Arbeiten zum ASP angelaufen. Sämtliche Aufgaben der Gemeinde und damit sämtliche Ausgaben- und Einnahmenpositionen werden überprüft, kein Bereich wird dabei ausgeschlossen. Die Aufgabe wird durch eine Arbeitsgruppe unter Leitung von Dominik Mäder, aus Vertretungen des Gemeinderates, der Finanzkommission, der Gemeindeverwaltung sowie aller politischen Parteien wahrgenommen.

EIN DREISTUFIGES VERFAHREN DES GEMEINDERATES

- Erstens wurden bereits im laufenden Jahr als Sofortmassnahmen Kürzungen gegenüber dem Budget beschlossen, die jedoch weniger als 100'000 Franken betragen. Dies betrifft auch Partnerschaften und Beiträge, die die Gemeinde bisher ausgezahlt hat, was wir sehr bedauern.
- Zweitens sind für das Budget 2016 bereits Kürzungsziele festgelegt worden. Es ist geplant, gegenüber dem Jahr 2014 Verbesserungen von rund 800'000 Franken zu erzielen. Dabei wird auch die Ertragsseite angeschaut (Steuern, Gebühren, Beiträge von Dritten, etc.).
- Das langfristige dritte Ziel ist der ausgeglichene Haushalt ab 2017, der nur durch grundsätzliche Massnahmen wie beispielsweise engerer Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden und ähnlichem erreicht werden kann.

Wir wissen, dass wir bei diesen Prozessen auch unpopuläre Massnahmen treffen müssen, werden diese aber mit der gebotenen Vorsicht und Achtsamkeit umsetzen.

Text *Ruedi Flückiger*

GASTFAMILIEN GESUCHT

Text &Fotos *Peter Nussbaum*

Schässburg - Gastgeber und Gäste vor der alten Kapelle in Topa

Im Rahmen der Gemeindepartnerschaft Schwarzenburg – Topa/Sighisoara organisieren wir vom 16. - 30. August 2015 ein Berufspraktikum für vier junge Personen (18–22-jährig) aus Siebenbürgen. Wie in vielen europäischen Ländern, auch in Rumänien, fehlt die «duale Berufsausbildung» (Praxis und Fachschule). In Transsilvanien gibt es Ansätze dazu.

Die vier jungen Erwachsenen aus Mittelrumänien sollen Einblick in Ausbildungsgänge (besonders duales System) erhalten. Dabei verbringen sie einige Tage in ein bis zwei Betrieben, haben Kontakt mit hiesigen Auszubildenden und besuchen mit ihnen, wenn möglich, die Fachschule. Zudem sollen sie Einblick und Kenntnis erhalten in die Organisation und die Funktionsweise unserer Gemeinde (Verwaltung – Milizbehörden – Freiwilligenarbeit u.a.). Rumänien hat keine funktionierende Zivilgesellschaft.

Für Organisation und Durchführung dieses Projekts ist das Leitungsteam der Gemeindepartnerschaft der politischen Gemeinde verantwortlich: Corina Costea, Daniel Graf, Armin Liechti, Peter Nussbaum und weitere Unterstützende.

Für Alina, Andreea, Arnold und Istvan suchen wir je eine Gastfamilie mit etwa gleichaltrigen Jugendlichen. Neben den Praktikumszeiten (Arbeitstage) und einigen Besichtigungen wünschen wir für die vier Gäste Unterkunft und Anschluss ans Familienleben.

Drei Jugendliche sprechen deutsch (Referenzrahmen A–C), Arnold nur wenig deutsch, dafür englisch.

Haben Sie Interesse, die Bekanntschaft mit einer netten, erwartungsvollen Person aus einem eher unbekannten Land zu machen? Als kleine Entschädigung kann eine Person ihres Haushalts am gemeinsamen Ausflug ins Oberland (Niesen, Stockhorn?) teilnehmen.

Für Auskünfte und Kontakt wenden sie sich an eine Person des Leitungsteams oder an:
Peter Nussbaum, Schlossmatten 8
Tel. 031 731 15 38 oder peter_nussbaum@bluemail.ch
www.schwarzenburg.ch/topa-sigishora

Küche, Bad, Möbel oder Haus.
Alles aus einer Hand.
Besuchen Sie unsere Ausstellung Am Bach.
REMUND HOLZBAU
Remund Holzbau AG, 3150 Schwarzenburg, remund-holzbau.ch
Zimmerei | Schreinerei | Küche & Bad | Möbel

AM PULS DER ZEIT – IMPULS

Claudia Hubacher

Frühlings- und Sommerzeit ist Wanderzeit. Mitarbeitende eines Betriebs sind auf ihrem Jahresausflug in der Gegend um Schwarzenburg unterwegs. Sowohl das Chäppeli wie auch das Schloss werden besichtigt. In der Kirche Wahlern können die Wandernden viel Interessantes über das Gebäude, seine Geschichte und die Kirchgemeinde erfahren, bevor der Weg zur Schwarzwasserbrücke unter die Wanderschuhe genommen wird. Es ist ein heisser Tag. Die Gruppe befindet sich nun auf dem letzten Wegstück zwischen Aekenmatt und dem Gasthaus zur Schwarzwasserbrücke, wo man einkehren will. Die Füsse sind müde vom Abstieg, die Kehlen trocken, man freut sich auf die Erfrischung.

Auf der Höhe der einmündenden Strasse, welche vom Schwarzwasser heraufführt, befindet sich ein Auto am rechten Strassenrand. Es ist leer. Aber halt: Da steht ein älterer Mann auf dem Fussweg zwischen Strasse und Feld! Er scheint auf die Wandergruppe zu warten. Hat sein Auto eine Panne? Braucht er etwa Hilfe?

Wie die Vordersten bei ihm ankommen, spricht er sie an mit den Worten: «Darf ich euch ein kleines Ständchen bringen?» Und schon zieht er sein «Muulörgeli» (Mundharmonika) hervor und beginnt zu spielen. Potztausend, der kann's aber! Das ist ein Meister seines Fachs! Eins ums andere Stück trägt er den verdutzten Wandernden vor, auch der Berner Marsch fehlt nicht. Die Gruppe freut sich und bedankt sich mit einem kräftigen Applaus.

Nun sind alle neugierig geworden. Hat ihn jemand herbestellt? Alle blicken sich ratlos an. Nein, nein, der Mann war in der Gegend unterwegs und hat die Wandergruppe entdeckt. Da kam ihm die Idee, den Leuten eine kleine Freude zu machen. Also hat er sein Auto am Strassenrand geparkt und sich der kleinen Schar in den Weg gestellt. Er spiele seit bald 80 Jahren, und zwar täglich, das sei seine grosse Leidenschaft, berichtet er. Das Instrument habe er geschenkt bekommen, als er ein kleiner Bub war. Und er mache halt gern anderen eine Freude damit. Die Wandersleute fühlen sich von der schönen Überraschung reich beschenkt. Und der eine oder die andere denkt sich: Sowas gibt's doch gar nicht!

Glauben Sie die Geschichte? Haben Sie auch schon einmal etwas Unglaubliches erlebt, das es gar nicht gibt? Oder haben Sie vielleicht selbst schon einmal etwas Unglaubliches gemacht? Was den Mann mit dem «Muulörgeli» betrifft: Diese Geschichte ist nicht erfunden. Ich habe sie selbst erlebt. Ich erzähle Sie Ihnen, um Sie zu ermuntern, kreativ und mutig zu sein, wenn es darum geht, die Welt ein bisschen schöner zu machen. Spontane, gute Ideen in den Köpfen der Menschen gibt es viele. Aber werden sie auch verwirklicht? Meistens sind wir zu wenig mutig oder zu bequem, etwas aus ihnen zu machen. Und das ist schade. Der Mundharmonikamann hätte seine schöne Idee auf der Heimfahrt nach Bern ungenutzt vorbeiziehen lassen können. Aber er hat sie in die Tat umgesetzt, und dadurch ein paar wildfremden Menschen eine besondere Freude bereitet.

Mit dieser Geschichte wünsche ich Ihnen Unglaubliches, das Sie erleben, oder gute Ideen, damit andere Unglaubliches erleben. So was gibt's wirklich!

Claudia Hubacher

PER KNOPFDRUCK INFORMIERT

Ist Ihnen das schon passiert? In der Kirchenzeitung «reformiert.» oder im «Schwarzeburger» sind Sie auf eine Veranstaltung der Kirchgemeinde aufmerksam geworden oder jemand hat Sie darauf aufmerksam gemacht. Aber später erinnern Sie sich nicht mehr daran oder haben die Einzelheiten vergessen.

Natürlich könnten Sie auf der Webseite (Homepage) der Kirchgemeinde nachsehen. Oder Sie nutzen die neue Dienstleistung der Kirchgemeinde. Diese macht Sie per E-Mail auf spezielle Anlässe aufmerksam und/oder schickt Ihnen eine Erinnerungsmail ein bis zwei Wochen zuvor.

Sie müssen nur Ihre E-Mail-Adresse dem Kirchgemeindesekretariat zustellen und Sie erhalten die Informationen über bevorstehende Veranstaltungen auf dem elektronischen Weg. Das Sekretariat verwaltet Ihre E-Mail-Adresse sorgfältig, es wird sie an niemanden weiterleiten und Sie können sich – falls Sie wieder aussteigen möchten – mit einem kurzen Mail abmelden.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann schicken Sie Ihre E-Mail-Adresse an:
kirchgemeinde.schwarzenburg@refbejuso.ch

VIRTUOSE GEIGENMUSIK AN PFINGSTEN

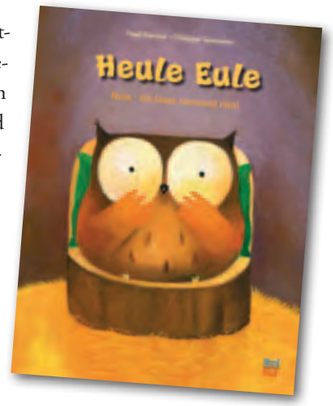
Am Pfingstsonntag, 24. Mai 2015, werden die zwei langjährigen Mitarbeiterinnen des kirchlichen Unterrichts Wahlern, Christine Schletti und Monika Stutz, verabschiedet. Musikalisch wird der feierliche Gottesdienst von der Violinistin Paula Novoa und der Organistin Silvia Nowak begleitet.

Die virtuose Solistin Paula Novoa stammt aus Südamerika, studierte Violine in Fribourg und Bern, wo sie ihre Ausbildung mit dem Konzertdiplom abschloss. Sie lebt in Luzern, wo sie auch eine Geigenklasse unterrichtet und in Orchestern spielt. Paula geniesst es, meisterliche barocke Geigensonaten in der kirchlichen Atmosphäre erklingen zu lassen. Bei diesem Auftritt werden es Sätze von Antonio Vivaldi sein.

Pfingstgottesdienst
Sonntag, 24. Mai 2015, 10 Uhr, Kirche Wahlern
Pfarrer Peter von Siebenthal,
Paula Novoa (Violine), Silvia Nowak (Orgel)

FYRE MIT DE CHLYNE

«Lass niemanden rein, wenn ich nicht da bin!», sagt Mama Eule zur kleinen Eule. Und das nimmt die kleine Eule ziemlich ernst! Dumm nur, wenn es Mama ist, die draussen klopft ... Eine eindrückliche Geschichte über Vertrauen, Freundschaft, Hilfsbereitschaft und Geheimnisse.



In der kurzen gottesdienstlichen Feier steht die Geschichte «Heule Eule» im Zentrum. Wir beten und singen gemeinsam. Anschliessend gibt es ein Znüni. Herzlich willkommen sind alle Eltern, Grosseltern, Tanten, Gotten, Göttis und Nachbarn mit ihren Kindern zwischen zwei und fünf Jahren. Die Feier ist offen für alle Erwachsenen, welche einen den Kleinen entsprechenden Gottesdienst erleben möchten.

FREITAG, 12. JUNI 2015 IM CHÄPPELI
Monika Laager, Sandra Nyffenegger,
Madeleine Löffler, Erika Frey

Die nächsten Feiern
Freitag, 28. August 2015, 9.30 Uhr, Chäppeli
Mittwoch, 28. Oktober 2015, 9.30 Uhr, Chäppeli
Freitag, 18. Dezember 2015, 9.30 Uhr, Chäppeli

VERANSTALTUNGEN

Tag	Datum	Zeit	Ort	Anlass	Details
Fr	15.05. bis 22.05.		Hotel Krone	Mitenandwoche	Mitenandwoche an der Lenk
Mi	20.05.	13.30	Schulhaus Albligen	Albligerhöck Spielnachmittag	
Do	21.05.	11.30	Kirchgemeindehaus	Seniorenessen	An- und Abmeldungen bis DI bei Dora Baumann, Tel. 031 731 28 88
Di	02.06.			Seniorenganztagesreise	Details siehe Magazin Schwarzeburger Ausgabe Nr. 3
Do	04.06.	20.00	Mehrzweckraum Wahlern	Männer unter Männern...	...bei Brot, Käse, Wurst und Bier
Fr	12.06.	9.30	Chäppeli	Fyre mit de Chlyne	Feier für Zwei- bis Fünfjährige in Begleitung, mit anschliessendem Znüni

GOTTESDIENSTE

Tag	Datum	Zeit	Ort	Anlass	Details
Do	14.05.	10.00	Kirche Wahlern	Konfirmations-Gottesdienst (Auffahrt)	Bettina Schley, Ursula Meister, Barbara Küenzi (Orgel)
So	17.05.	10.00	Kirche Wahlern	Konfirmations-Gottesdienst	Corinne Bittel, Beatrix Roth, Markus Reinhard (Orgel)
So	24.05.	10.00	Kirche Wahlern	Pfingstgottesdienst mit Verabschiedung Ch. Schletti und M. Stutz	Peter von Siebenthal, Paula Novoa (Violine), Silvia Nowak (Orgel)
So	31.05.	10.00	EMK, Flüehli	Zäme-Gottesdienst	
So	31.05.	10.00	Kirche Albligen	Taufgottesdienst für alle Generationen (2. Klasse Dorf b)	Verena Hegg Roth, Silvia Nowak (Orgel)
So	07.06.	10.30	Dorfwald	Waldgottesdienst mit Kirchgemeinde Guggisberg	Bettina Schley und Annemarie Hänni Leutwyler; Bläserensemble Flüehli, Alphorn Trio Wahlern
So	14.06.	10.00	Kirche Wahlern	Konfirmations-Gottesdienst	Willie von Gunten, Daisy Gasser, Silvia Nowak (Orgel)
So	14.06.	20.00	Chäppeli	Abendgottesdienst	Peter von Siebenthal, Singkreis Wahlern, Silvia Nowak (Orgel)

Jeden Donnerstag um 19 Uhr im Chäppeli: «I d Mitti cho». Eine besinnliche halbe Stunde für alle.

WICHTIGE ADRESSEN

Kirchgemeindepräsident
Fritz Indermühle, Tel. 031 731 08 63
Kirchgemeindesekretariat
Leander Sterren, Tel. 031 731 42 11
www.kirche-schwarzenburg.ch
Öffnungszeiten
Mo-Fr (ohne Do) 8-11.30 Uhr

Pfarrkreis I
Pfrn. Verena Hegg Roth
Tel 031 741 02 58
Pfarrkreis II Pfr. Peter von Siebenthal
Tel 031 731 42 21
Pfarrkreis III Pfr. Matthias Barth
Tel 031 731 42 23

Pfarrkreis IV Pfrn. Bettina Schley
Tel 031 731 42 09
KUW Corinne Bittel, Katechetin,
Tel 031 731 42 12
Seniorenarbeit/Jobbörse
Dora Baumann-Rüfenacht
Tel 031 731 28 88

Bestattungsdienst Schwarzenburgerland • Hans-Ulrich Hürst
Alte Bernstrasse 12 - 3148 Lanzenhäusern - 079 651 15 47 / 031 731 03 57

Unsere Dienstleistungen

Einkleiden des/der Verstorbenen. Unterstützung bei der Wahl der Bestattungsart. Einbetten und Aufbahren nach Ihrem Wunsch. Besorgen der Blumen, des Sarg- und Grabschmuckes. Erledigen der Formalitäten in Ihrem Auftrag. Diskretion und Einfühlungsvermögen sind für uns selbstverständlich.

«GANZE MÄNNER» MACHEN TEILZEITKARRIERE

DER ANTEIL DER «TEILZEITMÄNNER» IN DER ARBEITSWELT NIMMT STETIG ZU. TROTZDEM GIBT ES NOCH IMMER VIELE STOLPERSTEINE.

Matthias Mölleney, Experte für Unternehmen und Teilzeit sowie ehemaliger Swissair-Personalchef, räumt ein, dass er selbst leider nie die Chance hatte Teilzeit zu arbeiten und trotzdem beruflich weiterzukommen. Er hat sich in seiner Zeit als Personalchef jedoch für die Schaffung und Entwicklung des Teilzeitangebotes für Mitarbeitende eingesetzt. Zum einen braucht es genau solche Vorgesetzte, welche Teilzeit-Angebote ermöglichen. Zum andern müssen aber auch Männer aus Überzeugung an einem Job-Sharing interessiert und bereit sein, die entsprechenden Konsequenzen zu tragen. Für seine Angestellten hat der Bund in diese Richtung 2013 einen wichtigen Schritt gemacht. Eltern haben einen Anspruch darauf, Teilzeit zu arbeiten. Mit diesem Rechtsanspruch sind die Väter beim Bund jetzt in der Lage, ihren Wunsch nach einer Pensenreduktion auch gegen den Willen des Vorgesetzten zu verwirklichen. Wie sich dieses Modell zahlenmässig auswirkt, wird derzeit vom Eidgenössischen Personalamt erhoben.

Seit 2010 steigt die Anzahl der Väter, welche keine Vollzeitanstellung haben. Dazu finden wir spannende Interviews im Buch von Margret Bürgisser «Beruf und Familie vereinbaren – aber wie?». Oft sind es Akademiker, die sich zusammen mit ihren Frauen ein alternatives Lebensmodell leisten können: z.B. ein Physiker (80%) und eine Biologin (50%); ein Ökonom (80%) und eine Kontaktmanagerin (70%); ein Ingenieur (60%) und eine Geschäftsführerin (90%). Oder ein Velomechaniker mit einem 60-Prozent-Pensum und seine Partnerin, welche zu 50% als Bibliothekarin angestellt ist.

Oft hören wir in unseren Beratungsgesprächen von Männern, dass sie gerne ihr Pensum reduzieren würden – und dies nicht nur aus familiären Gründen. Die konkrete Umsetzung schaffen jedoch nur wenige, wie z.B. ein 34-jähriger Klient, welcher mit Fragen zu einer allfälligen Selbständigkeit zu uns kam. Nach seiner Grundbildung als Elektroniker mit BM hat er einen FH-Abschluss erworben. Heute arbeitet er zu 80% in einem KMU und leitet ein Team von 4–5 Personen. Seine Entscheidung zur Selbständigkeit ging er mit folgenden Überlegungen an: Kann ich dann tatsächlich noch einen Tag mit meinem 1-jährigen Sohn verbringen? Wie wirkt sich diese Selbständigkeit auf die Partnerschaft aus? Müsste aus finanziellen Gründen die Partnerin ihr 50-Prozent-Pensum erhöhen? Lust und Energie in ein eigenes Geschäft zu stecken, bringt andere Freiheiten, aber auch neue Verpflichtungen. Solch einen Weg zu gehen, darf nicht bloss ein Männer-, sondern sollte immer auch ein Paarentscheid sein. Nur so wird es immer mehr «ganze Männer» geben, die auch eine Teilzeitkarriere machen können.

LITERATURTIPPS

Beruf und Familie vereinbaren – aber wie?
Bürgisser Margret;
Hep-Verlag

Der Teilzeit Mann
Wiler Jürg/Zemp Claudio;
Zytglogge-Verlag

Text *Iris Casalini, BIZ*

Trinkt Gantrischwasser

Text Naturpark Gantrisch, Franziska Ackermann

NATURPARK GANTRISCH FORDERT AUF ZUM UMWELTFREUNDLICHEN KONSUM VON REGIONALEM UND GESUNDEM TRINKWASSER.

Leitungswasser ist kalorienarm, geschmacksneutral und von bester Qualität. Wer davon regelmässig trinkt, fühlt sich wohl, bleibt leistungsfähig und hat genügend Kraft und Vitalität. «Bei uns im Kühlschrank stehen stets mehrere Flaschen gekühltes Leitungswasser», erzählt Matthias Aebischer, Nationalrat und Beirat Ökologie beim Naturpark Gantrisch. Er selber ist überzeugter Konsument von Trinkwasser ab dem Hahn, auch im Ausland, wo die meisten Schweizer noch heute grosse Bedenken bezüglich der Trinkwasserqualität haben. Denn die ökologischen und ökonomischen Vorteile liegen auf der Hand: Leitungswasser verursacht rund 1% der Umweltbelastungen und es kostet 200-mal weniger als ein herkömmliches Mineralwasser.

Wasser ist eine der wertvollsten Ressourcen des Parks und in Hülle und Fülle vorhanden. Noch trinken die meisten Leute Mineralwasser, doch das in Flaschen abgefüllte Wasser hat vor allem eines: Nachteile. Das Abfüllen, die Verpackung und die teilweise sehr langen Transportwege brauchen viel Energie. Zudem wird der Nutzen für die Gesundheit überschätzt: Nur knapp jedes zweite Mineralwasser enthält mehr Mineralstoffe als Leitungswasser. Besonders im Naturpark Gantrisch steht das Leitungswasser punkto Qualität einem Mineralwasser in nichts nach. Schliesslich stammt das meiste Leitungswasser aus Quellen – mit ausgewogener Mineralisation und ausgezeichneter Qualität. Dies gilt auch für die Gemeinde Schwarzenburg: Der Anteil Quellwasser an der öffentlichen Trinkwasserversorgung beläuft sich im 2014 auf 65.7%, der Rest kommt aus dem Grundwasser (33.9%) und aus Fremdversorgungen (0.4%).

Der Naturpark Gantrisch will mit seiner neusten Initiative die Parkbevölkerung für den Umgang mit Wasser sensibilisieren. «Wir möchten die Leute motivieren, ihren Durst mit Wasser direkt aus dem Hahn oder dem Brunnen zu stillen», betont Projektleiterin Christine Scheidegger. Dafür hat der Naturpark in Zusammenarbeit mit dem Wohnheim Riggisberg Flaschen mit dem Schriftzug «GANTRISCH TRINKWASSER» herstellen lassen. In der Nathalie-Stiftung, einem Wohn- und Beschäftigungsheim in Wattenwil, werden passende Harassen aus regionalem Holz gefertigt. Für Matthias Aebischer ist das Projekt eine «win-win-win»-Situation – im ökologischen, ökonomischen und sozialen Bereich, und er wünscht sich, dass die Parkbewohner und Besucher von nah und fern das aus dem Hahn sprudelnde Wasser bewusster als Trinkwasser schätzen und konsumieren werden.

BEZUGSMÖGLICHKEITEN

Die Glasflaschen und Gläser sind in der Geschäftsstelle im Schloss Schwarzenburg oder im Wohnheim Riggisberg erhältlich. Eine 1l-Flasche kostet 18.- Franken, eine 0.5l-Flasche 15.- und ein Recycling-Glas 12 Franken. Holz-Harassen für sechs Liter-Flaschen sind für 25.- Franken auf Bestellung erhältlich. Interessierte können im Wohnheim Riggisberg auf Anfrage ihre eigene Wasserflasche beschriften lassen – z.B. mit dem wohlklingenden Namen «Schwarzeburger»?

Wer hatte wohl die Idee, das Wasser aus der Riedquelle, das die Qualitäten eines Mineralwassers hatte, in Flaschen abzufüllen? Wo heute das Gebäude der Firma Narida AG steht, befand sich einst die Pension Riedbad. Nach einem Brand 1926 wurde an deren Stelle ein Wohnhaus errichtet. In einem Nebengebäude begann man, das Wasser in Flaschen abzufüllen. 1931 wurde die Riedstern AG gegründet, die das Mineralwasser als «Riedquell» (Pur) und «Riedstern» (gesüsst) in den Handel brachte. Das Geschäft mit dem Quellwasser, das aus einer Tiefe von mehr als 100 Metern stammt und qualitativ konstant ist, erreichte seinen Höhepunkt nach dem zweiten Weltkrieg: Mehr als 70'000 Flaschen wurden täglich abgefüllt.

Mit dem Tod des Hauptaktionärs 1958 verlor das Unternehmen schrittweise seine Eigenständigkeit. Die Riedstern AG wurde 1971 von Unifontes übernommen, einer Firma, die aus Zusammenschlüssen mehrerer Mineralwasserfabriken und Bierbrauereien entstand. Mit der Rezession ab 1975 ging auch der Mineralwasserkonsum in der Schweiz zurück. Unifontes beschloss, den Produktionsbetrieb aufzugeben. Die Haco AG aus Gümligen übernahm den Betrieb und produziert seit nunmehr 25 Jahren als Narida AG. Das Mineralwasser wird seither für die Herstellung der Farmer Riegel eingesetzt – man schmeckt's, oder?

SAISONERÖFFNUNG GNOMENGARTEN

NUN IST ES SOWEIT, AM 30. MAI 2015 UM 14 UHR WIRD DIE 15. UND ZUGLEICH LETZTE GNOMENGARTEN-SAISON ERÖFFNET.

Jürg U. Ernst und Maria Messerli freuen sich, wenn diesen Sommer nochmals zahlreiche Besucherinnen und Besucher die skurrile Oase besuchen. Ab 17 Uhr werden die offizielle Eröffnung und die Mitgliederversammlung des Gnomengarten-Vereins stattfinden. Der Liedermacher Dänu Brüggemann wird den «Goldenen-Käfig-Song» als fünften speziell komponierten Gnomengartensong sowie die vier bisherigen vom Skulpturengarten inspirierten Mundart-Songs vorstellen.
Ab 18.15 Uhr startet die Vernissage der parallel stattfindenden Kunstausstellung 2015 im Gnomengartenatelier. Jürg U. Ernst werden, zum Beispiel weil Bauabsichten in unmittelbarer Umgebung bestehen, und weil Jürg Ernst das AHV-Alter erreicht hat.

Damit die Gnomen nun aber nicht einfach «abreisen», hat sich eine Gruppe von Leuten zusammengetan, die das Projekt eines Gnomenweges verfolgen: Für verschiedene Skulpturen werden neue Standorte gesucht. Ein kleiner Teil der Skulpturen wird im Familienbesitz bleiben oder sucht eine neue Gartenheimat, d.h. einen Käufer oder eine Käuferin.

zeigt dabei erstmals seine surrealen klein- und grossformatigen zweidimensionalen Werke in Farbe, und Maria Messerli präsentiert ihre oft hintersinnigen Assemblagen, Kleinskulpturen und Objekte. Wie alle Jahre lässt der dreiköpfige Wahrheitssänger wieder seine neue Worthülse fallen, diesmal den zu oft erscheinenden Begriff «IS».

Der Skulpturengarten wird sein Narreneingangstor im Oktober 2015 definitiv schliessen. Aus verschiedenen Gründen kann der Gnomengarten ab 2016 nicht mehr weitergeführt

Die Filmemacherin Miriam Ernst hat bereits seit Jahren das Gnomengartenprojekt filmisch begleitet. Daraus entsteht bis 2016 ein besonderer Dokumentarfilm. Diese DVD wird in ein Fotoalbum Gnomengarten integriert und als kulturelle Dokumentation und Erinnerung erhältlich sein. Die Filmvorpremiere ist Ende 2016 vorgesehen.

www.gnomengarten.ch

Text *Jürg U. Ernst, Ruedi Flückiger*

FILMNÄCHTE SCHWARZENBURG

BEREITS ZUM 14. MAL FINDEN DIESES JAHR DIE SCHWARZENBURGER FILMNÄCHTE VOM 5.-8. AUGUST 2015 STATT. AUCH DIESES JAHR IST DAS PROGRAMM VIELVERSPRECHEND.

Text *Regula Dänzer*

Mittwoch, 5. August
MINIONS (USA 2014)
Trickfilm, Komödie mit Sandra Bullock
Regie: Kyle Balda, Pierre Coffin

Von der kalten Antarktis über das New York der 60er-Jahre führt der Weg von Kevin, Stuart und Bob ins hippe London. Dort müssen sie ihre bisher grösste Herausforderung meistern: die Rettung aller Minions!

Donnerstag, 6. August
LA FAMILLE BÉLIER
(Frankreich 2014)
Komödie mit Louane Emera, Philippe Duseau, François Damiens
Regie: Eric Lartigau

Da ihre Eltern und ihr Bruder gehörlos sind, hat die 16-jährige Paula Bélier alle Hände voll zu tun. Als ihr Vater Rodolphe eines Tages auf die Idee kommt, fürs Bürgermeisteramt zu kandidieren, und parallel ein Musiklehrer Paulas Gesangstalent entdeckt, steht die Welt der Béliers endgültig Kopf.

Freitag, 7. August
KINGSMAN: THE SECRET SERVICE (Grossbritanien 2014)
Action, Abenteuer, Komödie, Krimi mit Colin Firth, Samuel L. Jackson, Taron Egerton
Regie: Matthew Vaughn

Hommage an den alten Bond: Verfilmung der Comicreihe «Kingsman: The Secret Service» mit allerhand Augenzwinkern. Geheimagent Harry Hart rekrutiert den jungen Draufgänger Eggsy bei der Geheimdienstorganisation «Kingsman». Gemeinsam müssen sie den grössenwahnsinnigen und gemeingefährlichen Medienmogul Valentine stoppen.

Samstag, 8. August
HONIG IM KOPF (Deutschland 2014)
Komödie, Drama mit Didi Hallervorden, Til Schweiger, Emma Schweiger
Regie: Til Schweiger

Grossvater Amandus wird zunehmend vergesslicher und schrulliger. Besonders als der demente Alte eine grosse Sommerparty förmlich sprengt, sieht sich sein Sohn gezwungen, ihn in ein Heim zu verfrachten. Doch er hat die Rechnung ohne seine elfjährige Tochter Tilda gemacht. Die reisst nämlich mit dem Grossvater aus - nach Venedig.

Küffer
Muldenservice • Entsorgung • Recycling • Transporte • Rückbau
Tel. 031 731 22 41 • kueffer-mulden.ch

brew ag
ELEKTRO- UND TELEFON INSTALLATIONEN
FREIBURGSTRASSE 6 · 3150 SCHWARZENBURG
TELEFON 031/731 04 51 · TELEFAX 031/731 28 06
OFFICE@BREUAG.CH · WWW.BREUAG.CH
• Elektrostarkstrominstallationen • Telefon- und Telematikinstallationen • Elektroplanung • Photovoltaik • Zentralstaubsaugersysteme • Elektrohaushaltapparate • Leuchten und Lampen •

telegramm-telegramm-telegramm

25 JAHRE REGIONALMUSEUM

Im Mai 1990 konnte das Regionalmuseum Schwarzwasser erstmals einem interessierten Publikum seine Schätze zeigen. Durch eine Schenkung kam der Museumsverein 1984 in den Besitz des heutigen Museumgebäudes. Das Haus aus der Mitte des 19. Jahrhunderts wurde umgebaut und renoviert. Später wurden in Fronarbeit zwei Nebengebäude vor allem für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte aufgestellt. Heute besitzt das Regionalmuseum Schwarzwasser über 4000 Objekte aus der Region. Mehr als 400 historisch interessante Raritäten sind im Haupthaus und in den zwei Nebengebäuden ausgestellt. Dank thematischer Wechselausstellungen verändert das Museum jedes Jahr sein Gesicht.
Für die Ausstellung 2015 sind Haupthaus und Nebengebäude geleert worden, um an ein Ereignis zu erinnern, das welthistorische Bedeutung erlangte: Im Jahr 1915 fand in Zimmerwald auf Einladung des Schweizer Sozialistenführers Robert Grimm eine internationale Friedenskonferenz statt, an der Lenin teilnahm und Leo Trotzki das «Zimmerwalder Manifest» redigierte.

Regionalmuseum Schwarzwasser in Schwarzenburg
Eröffnung: 3. Mai 2015, geöffnet an Sonntagen und allgemeinen Feiertagen von 14–17 Uhr
Für Führungen erhalten Sie nähere Auskunft beim Naturpark Gantrisch, Tel. 031 808 00 20.

KUNST IN GUGGISBERG 2015

An jeweils fünf Wochenenden in den Sommermonaten wird im Gemeindesaal in Guggisberg Kunst gezeigt. Die diesjährige Ausstellungsreihe wird mit der Ausstellung am 6./7. Juni mit «lebendigen» Tonfiguren von Fritz Wyss aus Schwarzenburg und Scherenschnitten von Christoph Kestenholz aus Steffisburg eröffnet. Die Vernissage wird um 14 Uhr von den «The HouseWifeSingers» aus dem Kanton Freiburg musikalisch umrahmt.
Der Schwarzenburger Künstler Fritz Wyss entstammt einer Bauernfamilie aus dem Oberemmental. Dort wurzeln seine grosse Tierliebe und die Verbundenheit mit der Natur, mit Flora und Fauna. Sich mit einer Handvoll Lehm dem Wesen und dem Ausdruck eines Tieres anzunähern und es «lebendig» werden zu lassen, empfindet der pensionierte Lehrer als tiefe meditative Tätigkeit. www.kunst-in-guggisberg.com

FLEDERMAUS-NACHT IN KIRCHDORF

Während der Fledermaus-Nacht können Interessierte ab 18.30 Uhr die «Jäger der Nacht» beobachten und ihre Lebensweise kennenlernen. Die vom Naturpark Gantrisch organisierte Veranstaltung findet am 29. Mai 2015 im Dorftträff in Kirchdorf statt.
Ein bilderreicher Vortrag führt Sie in die geheimnisvolle Welt der Fledermäuse ein, klärt Fragen und beschreibt die Besonderheiten dieser Tiere. Anschliessend beantworten Mitglieder vom Fledermausverein Bern Fragen und am Infostand stehen Anschauungs- und Informationsmaterialien zur Verfügung. Nach dem Eindunkeln führen Fledermausspezialisten alle Interessierten auf eine spannende Fledermaus-Pirsch mit Batlogger und Taschenlampe.

MOBILIAR VERSCHENKT 2,2 MILLIONEN

Die Mobiliar wächst und wächst. Die älteste private Versicherungsgesellschaft des Landes ist seit ihrer Gründung 1826 genossenschaftlich verankert und zählt auch im Raum Schwarzenburg, Bümpliz, Köniz und Laupen immer mehr Kunden. Dank ihrer genossenschaftlichen Verankerung profitieren vom Erfolg der Mobiliar nicht Aktionäre, sondern die Kunden selbst. In diesem Jahr fliessen 2,2 Millionen Franken zurück – alleine an die Kundinnen und Kunden der Generalagentur Bern-West. Sie erhalten diese Ausschüttung aus dem Überschussfonds ab Mitte Jahr in Form eines Rabattes von 20 Prozent auf die MobiCasa Haushalt- und Gebäudeversicherung.
Die Generalagentur Bern-West beschäftigt 32 Mitarbeitende an den Standorten Bümpliz, Köniz, Laupen und Schwarzenburg, darunter 2 Lernende. In diesem Jahr hat die Agentur Grosses vor: In Köniz werden grössere Büroräumlichkeiten am Dreispitz bezogen, das Büro in Schwarzenburg wird ausgebaut und neu permanent am neuen Standort an der Schmiedgasse 11 besetzt und es werden zusätzlich Stellen und Lehrstellen geschaffen.

Talk im Park mit Urs Rohrbach, Christian Guggisberg, Marianne Grünig-Brönimann, Chlaus Blatter
Sonderausstellung Zimmerwalder Konferenz 1915
im Regionalmuseum in Schwarzenburg
Radio-Gantrisch.ch

LUDOTHEK: NEUE SPIELE UND NEUES KLEID

Die Ludothek Schwarzenburg macht einen Frühlingsputz. Nicht nur in den Räumlichkeiten, auch das Erscheinungsbild wird aufgefrischt. Ab dem 1. Juni hat die Ludothek ein neues Logo, welches am jährlichen Spielfest bekannt gegeben wird. Die Ludothek lädt alle ein, am Spielfest oder ab dem 1. Juni in der Ludothek das neue Logo zu bestaunen und die neuen Spiele auszuprobieren. Versprochen, Sie werden von den coolen Spielsachen begeistert sein, welche die Ludothek neu angeschafft hat. Hier seien schon einmal ein paar Highlights aus den neusten Anschaffungen verraten: Die Ludothek vermietet unter anderem einen Space Scooter und ein «Scoot and Ride-Gefährt», grosse Duplo-Sets für die kleinsten Kunden, eine Spielkasse mit Scanner und Waage, ein Unihockeyset für 12 Personen und klappbare Goals oder einen Lauflernwagen von Haba.

Spielfest 2015
DETEKTIV
Ludothek Schwarzenburg
Samstag, 30. Mai 2015 · 10–15 Uhr
Es gibt Geheimzahlen zu entziffern, Beweise zu entdecken, ein Buch mit Geheimversteck zu basteln und vieles mehr. Auch die Polizei kommt vorbei, um Interessantes über ihre Arbeit zu erzählen. Und alle haben die Möglichkeit, ein Polizeiauto aus nächster Nähe zu entdecken.

Wie jedes Jahr bietet das Spielfest viel Spass für Kinder und eine optimale Gelegenheit, die Ludothek besser kennenzulernen. Für alle, die vom vielen Spielen Hunger erhalten haben, gibt es Bratwurst und Pommes Frites, Gebäck und Getränke.

Ludothek Schwarzenburg
ludothek@schwarzenburg.ch · Tel 079 388 54 42
Öffnungszeiten
Dienstag 15.30 – 17.30 Uhr · Samstag 9.30 – 11.30 Uhr

LESERBRIEF: «HEIT SORG ZUR BIBLIOTHEK»

Schwarzenburg hat eine weit über die Gemeindegrenze hinaus bekannte und geschätzte Bibliothek mit einem breiten Mix an Literatur jeglicher Richtung. Die Kunden schätzen die professionelle Leitung und die freundliche Beratung. Dieser «Think Tank» soll nun als Sparmassnahme privatisiert und in einen Verein überführt werden.

Wenn wir eine Bibliothek als Rohstoffmine betrachten, sind die Bücher und andere Medien die Schätze. Je nach Nachfrage werden diese gefördert, vermietet und für Eventualitäten eingelagert. Hunderte von Einsteinchen gehen direkt neben der Bibliothek von Schwarzenburg zur Schule und nutzen das Angebot rege. Wer weiss, vielleicht darf der Gemeinderat von Schwarzenburg mal eine einheimische Nobelpreisträgerin mit Fahnen und Trompeten begrüssen. Ob sie E=mc2 das erste Mal in der Bibliothek von Schwarzenburg gelesen hat? Wir werden sehen.

In Inseraten und auf der Homepage des zu gründenden privaten Bibliothek-Vereins dürfte etwa zu lesen sein: PräsidentIn gesucht, Kassier übernimmt auch das Amt des Sekretärs, die Informatik sollte dringend ersetzt werden, schon die 3. Bibliothekarin in 2 Jahren, Einnahmen dramatisch gesunken. Verlustvortrag auf neue Rechnung. Kein Geld für Neuerscheinungen.

Wenn die Einschlagweg-Einsteinchen abstimmen dürften, sie würden mit ihren kleinen drolligen Händchen Nein zur Privatisierung der Bibliothek votieren.

Alfred von Niederhäusern

FRÜHLINGS-PUTZETE BEIM VITA-PARCOURS

KAUM WIRD ES WIEDER WÄRMER, KOMMEN SIE WIEDER AUS DEN HÄUSERN, DIE LAUFBEGEISTERTEN. DOCH BEVOR DER VITAPARCOURS IN SCHWARZENBURG WIEDER «BELAUFBAR» IST, BRAUCHT ES ZAHLREICHE HELFER.

Die verschiedenen Helfer organisieren jeweils schon Tage zuvor das Material und die Geräte, um den Vita-Parcours vom Winter her wieder in Form zu bringen. In jedem Jahr werden wir vor neue Herausforderungen gestellt, indem es z.B. gilt, einen ganzen Posten neu zu machen oder auch sonst grössere Instand- und Bauarbeiten durchzuführen. Wir sind jedoch inzwischen ein eingespieltes Team und freuen uns sehr, den Vita-Parcours Jahr für Jahr für die Bevölkerung fit zu machen.

Die diesjährige Putzaktion fand am Samstag, 11. April 2015, bei kühlem, aber meist trockenem Wetter statt. Dann hiess es: die Laufwege vom Laub befreien, Holzschnitzel streuen, alte Treppe weg, neue Treppe montieren, Handläufe überprüfen, und vieles mehr. Während den Sommer- und Herbstmonaten schneiden jeweils zwei Personen regelmässig das Gras und prüfen, ob die Wege frei sind und auch sonst alles in Ordnung ist.

Ein Verantwortlicher der Stiftung Vita-Parcours stattet uns unregelmässig einen Besuch ab. Er prüft, ob der Vita-Parcours den schweizweiten Vorschriften und Sicherheitsbestimmungen entspricht, in welchem allgemeinen Zustand er sich befindet, ob alle Schilder montiert sind und ob die Mängel der letzten Prüfung behoben wurden. Bei allen vergangenen Prüfungen erreichten wir jeweils die Maximalnote «sehr gut», was uns natürlich auch ein wenig stolz macht.

Doch was wäre ein Vita-Parcours in Bestform ohne die Läuferinnen und Läufer? Ihr seid es, für welche wir diese Arbeit Jahr für Jahr machen. Bewegung und frische Luft sind gut für Körper und Geist. Der Vita-Parcours ist für alle geeignet, für Einzelpersonen, für Gruppen, aber auch für Familien mit Kindern. Denn, was gibt es schöneres, als den heissen Sommerabend im kühlen Wald auf dem Vita-Parcours zu verbringen…

Der Start des Vita-Parcours in Schwarzenburg befindet sich ganz hinten im Flüehli und ist gut zu Fuss zu erreichen. Er misst 2,2 Kilometer und insgesamt dürfen 60 Höhenmeter mit 15 Posten bewältigt werden.

Text & Fotos
Martin Burri

Wissenswertes zum Vitaparcours

Der Vitaparcours in Schwarzenburg ist einer von 498 Zurich vitaparcours in der Schweiz. 21 Kurz- und 477 Normalparcours warten auf Laufbegeisterte zum Training in frischer Waldluft. Auf insgesamt 1'119 km sind 28'030 Höhenmeter zu überwinden. Das ergibt umgerechnet 1'399 Leistungskilometer.

Ein Normalparcours ist im Durchschnitt 2,347 km lang, hat eine Steigung von 59 m mit einer mittleren Steilheit von 5,0 % und kommt auf 2,934 Leistungskilometer. 70% aller Zurich vitaparcours befinden sich in der deutschen und der rätoromanischen Schweiz sowie im Fürstentum Liechtenstein – 23% in der französischen und 7% in der italienischen Schweiz.

MUSIKALISCHE WELTREISE IM SCHLOSS

Osteuropäische Zigeunermusik, Tango, Musette und Klezmer – das Repertoire des Trios Lautari besteht aus sorgfältig ausgewählten Perlen des Ostens und des Westens. Virtous und perfekt eingespielt vermittelt das Trio Lautari mit Cornelia Arn (Gesang/Violine), Jürg Luchsinger (Akkordeon), und Frantisek Szanto (Kontrabass) mit seinen Arrangements und Erläuterungen die ursprüngliche Kraft und Tiefe dieser Volksmusiken – wir können uns auf einen mitreissenden Abend freuen!

Lautari bedeutet Zigeunermusikanten – sie sind es, die in ganz Rumänien bei geselligen Anlässen, vorab bei Hochzeiten, engagiert werden, so wie auch die Klezmorim, die Musikanten in den jüdischen Schtetl. Bei den Fahrenden war die Musik schon immer ein wichtiger Teil ihrer Kultur. Doch auch wenn Sesshafte gezwungen waren auszuwandern, entstanden aus vielerlei Einflüssen neue Stilrichtungen, die grosse Kraft ausstrahlen und tiefe Sehnsucht ausdrücken. Der Rhythmus der Milonga und des Tangos in Buenos Aires hat seine Wurzeln im schwarzen Candombe-Gesang und in der kubanischen Habanera. Vielleicht weniger bekannt ist, dass die Musette von ausgewanderten Bauern aus der Auvergne nach Paris gebracht wurde. Oder die «Musica de Mahala» die eigenwillige Musik in den Vorstädten von Bukarest: Hier trafen Türken, eingewanderte Zigeuner und traditionelle rumänische Volksmusik aufeinander.

KONZERT
TRIO LAUTARI
Cornelia Arn, Jürg Luchsinger
und Frantisek Szanto
Freitag, 29. Mai 2015, 20 Uhr
Schloss Schwarzenburg
Wappensaal
Eintritt Fr. 25.–/15.–
www.lautari.ch

Ein weiterer Höhepunkt im aktuellen Schlossprogramm: Der Berner Schriftsteller Lukas Hartmann wird am Donnerstag, 21. Mai, um 20 Uhr im Schloss aus seinem neusten Werk «Auf beiden Seiten» lesen. Es ist ein überraschender, politisch brisanter Roman über eine nahe Vergangenheit, die bis heute nachwirkt.

VERANSTALTUNGSKALENDER

13.05.2015	Värslikoffere	Bibliothek Schwarzenburg
15.05.2015	Märit	Dorf Schwarzenburg
15.05.2015	Wildpflanzenverkauf NHS	Märit Schwarzenburg
15.05.2015	Ländlertrio Lienhardt/Wittwer	Coop Restaurant
16.05.2015	Wildpflanzenverkauf NHS	vor Coop Schwarzenburg
17./24.05.2015	Freies Musizieren	Restaurant Schönentannen
21.05.2015	Lesung mit Lukas Hartmann	Schloss Schwarzenburg
24.05.2015	Buurezmorge mit ST Kappeler/Zbinden	Restaurant Schönentannen
28.-31.05.2015	Tage der offenen Gartentüren	Schwarzenburg
29.05.2015	Konzert Trio Lautari	Schloss Schwarzenburg Bahnhof
30.05.2015	MUTZ-Taufe und Bahnhoffest mit Markt	Schwarzenburg
30.05.2015	Geführte Wanderung der Berner Wanderwege	Schwarzwasserbrücke
30.05.2015	Spielfest der Ludothek	Neue Turnhalle Schwarzenburg
30.05.2015	Première Musical «Real Life Test»	Mehrzweckhalle Pöschen
	Spieldaten auf www.musicalschwarzenburg.ch	
03.06.2015	Värslikoffere	Bibliothek Schwarzenburg
07./14.06.2015	Freies Musizieren	Restaurant Schönentannen
14.06.2015	Buurezmorge mit ST Kappeler/Zbinden	Restaurant Schönentannen

www.schwarzenburg.ch/veranstaltungen

Das Regionalmuseum Schwarzwasser ist jeweils sonntags und an allgemeinen Feiertagen von 14- 17 Uhr geöffnet.

***Foto** Peter Zbinden*

Für die Schauspieler/-innen des Freilichttheaters «Vreneli ab em Guggisberg» steht ein intensiver Sommer bevor. Dies gilt auch für den Schwarzenburger Laienschauspieler **FREDY JUTZI**, *der in die Rolle von Ruedi schlüpft, einem Gspänli von Hansjoggeli. Der Familienvater, gelernte Koch und heutiger Sicherheitsfachmann spielt Theater um abzuschalten und schätzt den Austausch mit Gleichgesinnten, die alle nur ein Ziel verfolgen: eine erfolgreiche Theatersaison!*